

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 35 (1926)
Heft: 30

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 30
BASEL, 29. Juli 1926

Nº 30
BALE, 29 juillet 1926

INSERTATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum, 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50
Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug: jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80; Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Fünfunddreissigster Jahrgang
Trente-cinquième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.
Abonnements par a poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.
Gedruckt beim Verlag Otto Waller, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V. 85.



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr M. Lisibach-Schenk

Besitzer der Pension Schweizerhof in Ascona-Locarno

am 28. Juni, nach langer Krankheit, im Alter von 40 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
H. Haefeli.

Vereinsnachrichten

Hotelfachschule in Cour-Lausanne.

Mit Anfang September beginnt an der Fachschule des S. H. V. in Cour-Lausanne ein neues Schuljahr. Die Studien setzen zu nächst ein mit dem allgemeinen Fachkurs von 10monatlicher Dauer — 1. September bis 30. Juli — mit praktischer und theoretischer Vorbereitung und Ausbildung in den drei Sprachen Französisch, Englisch und Deutsch, in Buchführung, Hotelbetriebslehre, Keller-, Wein- und Warenkunde, Chemie der Lebensmittel und Getränke, Servicelehre, Geographie, Stenographie, Maschinensreiben usw., usw.

Am 1. November folgt sodann ein viermonatiger Kochkurs nach besonderem Unterrichtsplan und mit praktischer sowie theoretischer Einführung in die Grundzüge der Kochkunst, Einrichtung und Ausstattung der Küche, in die Warenkunde, Warenkontrolle, Menu-Lehre und Menu-Berechnung.

Wir machen auf diese Kurse auch an dieser Stelle aufmerksam. Prospekte, Reglement und Unterrichtsplan sind erhältlich bei der Direktion der Fachschule in Cour-Lausanne oder bei der Direktion des Zentralbureau S. H. V. in Basel.

„Waldorf-Astoria“-Freistelle der Fachschule des S. H. V.

Zu Beginn des neuen Schuljahres, Anfang September, gelangt die „Waldorf-Astoria“-Freistelle abermals zur Vergebung. Der vom Gönner und Wohltäter der Fachschule, Hrn. L. Boomer, dem Präsidenten des grossen New Yorker Hotelkonzerns, gestiftete Freiplatz berechtigt zum unentgeltlichen Besuch des zehnmonatigen Fachkurses und des abschliessenden Kochkurses, d. h. zum Gratisunterricht, freier Unterkunft und Verpflegung während der Dauer der beiden Kurse.

Bewerber um die Freistelle haben sich über gute Leistungen an einer Sekundarschule und über gutes Betragen auszuweisen, sowie Zeugnisse und Empfehlungen beizubringen, aus denen ihre besondere Eignung für das Hotelfach resultiert. Ferner ist der Nachweis der schweizer. Staatszugehörigkeit erforderlich.

Anmeldungen sind bis 10. August an die Direktion der Hotelfachschule in Cour-Lau-

Bundesfeier



1. August 1926

„Einer für Alle, Alle für Einen!“ Wir wiederholen das Gelöbnis an jedem 1. August. Wir tun es aber nicht bloss mit Worten; wir fügen diesen die Tat an. Wir gedenken der Entlebten, der Stiefkinder des Schicksals, mit denen uns dieser Bundespruch vereinigt. Für sie ist die Bundespende, im Zeichen des 1. August gesammelt, bestimmt.

Den nollendenden Müttern gilt es dies Jahr. „Mutter“, du Zauberswort, poch an die Herzen der Eidgenossen ringsum! Wer vermöchte es, sie zu erschleimen, wenn du es nicht vermögst? Du sprichst zu ihnen von der Mutterliebe, dem herrlichsten Gut, das uns Menschen bescheri ward. Von der Mutter-

liebe, dem Urquell der Güte, des Opfermuts, der Verzeihung!

Ihr alle, die Ihr das Glück habt, eine sorgende Mutter zu besitzen oder besessen zu haben, gedenkt ihrer am 1. August und denkt daran, dass es im Schweizerlande recht viele Mütter gibt, die in Not und Elend darben. Auch sie möchten den Segen der Mutterliebe spenden; aber die Not lässt den Quell versiegen. Verdorrt ist damit auch all das Gute, was er in den Kindern, den Söhnen und Töchtern unseres Landes, zu wecken vermöchte. Ihre Not ist unsere Not, ist unseres Landes Not.

Alle für Einen! Denkt daran!

Heinz Häberlin, Bundespräsident.

sanne zu richten, bei der alle nähere Informationen erhältlich sind.

Vorsicht.

Ein Mailänder Verlagshaus lässt zurzeit durch seine Aquisileure in der Schweiz tauch bei Hotels! Inseritionsaufträge für eine italienische Zeitschrift sammeln. Die Konditionen des Auftragsformulars veranlassen zu grösser Zurückhaltung. Wir empfehlen den Vereinsmitgliedern daher in ihrem eigenen Interesse Vorsicht, mit der Bitte, vor Unterzeichnung des Kontraktes beim Zentralbureau in Basel nähere Informationen einzuholen.

Mit Rücksicht auf die neuesten Meldungen (vide nachstehenden Artikel) über das Vorgehen Italiens gegen Reisen nach der Schweiz wäre es ohnehin höchst unangebracht, in italienischen Zeitschriften Werbeeinserate zu publizieren.

Erschwerung der Ausreise aus Italien.

Wie die „Neue Zürcher Zeitung“ aus Italien erfährt, sind in letzter Zeit, wahrscheinlich im Zusammenhang mit den von der Regierung getroffenen Wirtschaftsmassnahmen, die Ausreisebestimmungen für Italiener verschärft worden. Italienischen Staatsangehörigen werden Pässe und Touristenkarten nach der Schweiz, wenigstens in Mailand, rundweg verweigert, eine Kur- oder Vergnügungsreise hien. Die mit den Passangelegenheiten betrauten Beamten erklären den Geschützten je nachdem direkt oder unverblümt, dass es Pflicht der Italiener sei, ihr Geld im Lande zu verzeihen, ob auf eigene Verantwortung oder im Auftrag der Regierung, bleibe dahingestellt. Es sollen bereits Fälle bekannt geworden sein, die für eine geradezu rigorose Durchführung dieses Grundsatzes sprechen. — Gegen diese Meldung ist seitens italienischer Kreise in Bern bereits ein Dementi erfolgt; sollte sie jedoch tatsächlich zutreffen, so erachtet wir im Interesse des schweizer. Fremdenverkehrs Vorstellungen unserer massgebenden Behörden bei der italienischen Regierung als dringend angezeigt.

Nachschrift der Redaktion. Unsere Direktion hat sich letzte Woche sofort mit den zuständigen Instanzen in Bern in Verbindung gesetzt und von denselben erfahren, dass in Rom Schritte zur Orientierung in der oben genannten Angelegenheit getan werden. Die letzte Meldung besagt nun, dass das Dementi italienischer Kreise in Bern, wonach die beanstandete Nachricht nicht stimme, leider nicht zutreffend ist,

sondern dass es tatsächlich vorderhand bei der Meldung an die „Neue Zürcher Zeitung“ bleibt. — Hoffen wir, dass weitere Vorstellungen doch noch etwas fruchten, der Pfeil könnte sonst unter Umständen auf den Schützen zurückfallen.

Zur Saison.

M. Ein Unglückssommer! Dieser Charakterisierung des heurigen Sommers begegnet man auf Schritt und Tritt. Und sie trifft den Nagel auf den Kopf, denn man muss schon viele Jahre zurückblicken, um auf einen Sommer zu stossen, der eine ähnliche Kumulation von Heimsuchungen verschiedener Art aufzuweisen hatte. Die lange Frühjahrsregenperiode — sie dauerte von Mitte April bis zum längsten Tag genau 10 Wochen — verhinderte das Wachstum der Kulturen in Garten und Feld, vernichtete die Kirschenernte und schmälerte zum voraus den herbstlichen Obstertrag. Es kamen hinzu die Sturm- und Wetterkatastrophen im Jura, in der West-, Ost- und Südschweiz und seither sind heftige Gewitter mit siniflutartigen Regen, Blitzschlag, Hochwasser und Sturmwind an der Tagesordnung, bald da bald dort in Wald und Wiese, an Gut und Heim schwere Sachschäden verursachend. Fürwahr, der Landwirt, der Gärtner und der Weinbauer sind dies Jahr nicht auf Rosen gebettet.

Noch weniger aber die Hotellerie! Die Vorsaison ist zufolge der miserablen Witterung im Mai und Juni total verunglückt und auch die auf die Hochsaison gesetzten Hoffnungen schweben in Gefahr, bei den starken Gewittern und Regengüssen dieser Sommerwochen „hinwegzuschwimmen“. Zwar gibt es einige wenige Fremdenplätze, die trotz all diesen erschwerenden Umständen keinen schlechten Besuch aufweisen. Allein eben bis jetzt nur wenige. Denn im allgemeinen ist die Situation immer noch nicht günstig und wenn auch in den letzten zwei Wochen die Frequenz allenthalben in die Höhe ging, so reicht sie doch nirgends an die Ziffern der beiden Vorjahre heran. Es müssten schon Wunder geschehen, sollte sich diese Sachlage in den kommenden Wochen noch sehr stark verändern, und darum bleibt es, wie bei der Landwirtschaft, so voraussichtlich auch für die Hotellerie beim „Unglückssommer“.

Die Schuld liegt in erster Linie am Schlechtwetter. Gewiss, jedoch nicht die alleinige Schuld! Es spielt vielmehr noch eine Reihe anderer wichtiger Faktoren mit, die bei Beurteilung der derzeitigen geschäftlichen Aussichten nicht vergessen werden dürfen. Da sind z. B. die strengsten Massnahmen verschiedener Länder zwecks Stabilisierung ihrer Valuta und Sanierung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse zu nennen, die da und dort mit geradezu drakonischen Verfügungen befr. Einschränkung der Lebenshaltung und andern Sparmassnahmen, ja, wie dieser Tage aus Italien gemeldet wird, sogar mit Erschwerungen von Auslandsreisen Hand in Hand gehen. Weiter beeinträchtigt die Entwicklung des Reiseverkehrs die sich fortgesetzt verschärfende Wirtschaftskrise anderer Länder oder, richtiger gesagt: Gesamteuropas; dann die Folgen des Generalstreikes und des heute noch andauernden Streikes der Grubenleute in England, die auf die Reiselust der Briten hemmend einwirken, während ferner auch das deutsche Element durchaus nicht stark vertreten ist, nachdem der Hunger der Deutschen nach der Schweiz letztes Jahr in einem starken Ausmasse gestillt wurde. Erfreulicherweise haben sich dagegen — wie wir einer Mitteilung aus Fackkreisen entnehmen — die Amerikaner wieder zahlreicher eingestellt, allein doch nicht in so grosser Zahl, um den Ausfall zu decken, welchen der Zustrom aus England und Deutschland gegenüber 1925 erlitt. Stellen wir dazu noch den verschärften Wettbewerb unserer Konkurrenzländer, namentlich Frankreichs und Deutschlands, in Rechnung, wo an der Verstärkung der eigenen Position im internationalen Fremdenverkehr hieherher gearbeitet wird, so haben wir die wichtigeren Faktoren sozusagen alle beisammen, die unser dies-jähriges Saisonsgeschäft nachteilig beeinflussen.

Eine Ausnahme von der Regel bildet dagegen der Besuch unserer Badekurorte, der, ohne allerdings Rekorde zu schlagen, sich dieses Jahr mit wenig Ausnahmen auf befriedigender Höhe hält. Es ist diese Tatsache auch fast der einzige helle Fleck in dem sonst trüben Bilde, jedoch keineswegs dazu angehen, über die Billernis der übrigen Saison-erfahrungen hinwegzuläuschen. Aber immerhin ein Lichtblick, der zu gewissen Überlegungen veranlasst. Die Badekurorte scheinen, nachdem sie vom erholungsbedürftigen Publikum während Jahren zugunsten der Höhenstationen mehr oder weniger vernachlässigt wurden, allmählich wieder in Front zu kommen. Sie verdanken diesen Wandel zunächst dem vor zwei Jahren erfolgten engern Zusammenschluss und der seither durch ihren Verband durchgeführten sehr geschickten, wenn auch operativen Werbearbeit. In dieser Tätigkeit des Verbandes Schweizer Badekurorte liegt aber zugleich auch ein Fingerzeig für die andern Fremdenplätze und Einzelinteressenten. Sein Kern lässt sich zusammenfassen in die Worte: solidarische Zusammenarbeit, vor allem auf dem Gebiete der Propaganda. Denn was insbesondere hier engste Kooperation aller Beteiligten zustandebringen kann, das beweist schlagend die fortgesetzte Frequenzsteigerung des Grossleils unserer Heilbäder.

Dann ein anderes wichtiges Moment, das in unserem Geschäftsverkehr wieder mehr zu Ehren gezogen zu werden verdient: die direkte gegenseitige Empfehlung! Wir wissen, welch grosses Gewicht die Gäste fast durchwegs auf den Rat des Hoteliere legen, wenn ihr Reiseplan ihnen eine Ortsveränderung vorschreibt und sie im Zweifel darüber sind, wohin sie sich wenden oder welches Hotel sie als neues Absteigequartier wählen sollen. — Warum denn dieses Vertrauen der Gäste nicht voll ausnützen und ausnahmslos Fremdenplätze oder Hotels des eigenen Landes empfehlen, statt sie aufs Ausland zu verweisen, wie das hin und wieder noch vorkommen soll? Gerade in diesem Punkte scheinen mitunter schwere Sünden begangen zu werden und es ist daher ernste Pflicht, da vermehrter Solidarität das Wort

zu reden. Die klimatisch verschieden gartelten Plätze und Gebiete unseres Landes, die Höhenkurorte, Uebergangsstationen, die Bäder etc., müssen sich da gegenseitig entscheiden mehr als bisher in die Hände arbeiten. Und da die Badekurorte im Gesamtverkehr wieder eine sehr achtlungsgebietende Rolle spielen, so muss auch mit ihnen zwecks gegenseitiger Empfehlung in engsten Kontakt getreten und die einschlägige Zusammenarbeit vertieft werden. Das lohnt sich für alle Teile!

Die gleiche Forderung erhebt sich auch hinsichtlich der Preisgestaltung. Strikteste Respektierung der vom Verein aufgestellten Preisnormierungsgrundsätze ist ohne weiteres geboten. Und zwar in den Minimal- wie in den Maximalansätzen. Erstere sollen als Mindestentgelt für wirklich gebotene Waren- und Arbeitsleistung nicht unterboten werden. Das ist ihr effektiver Sinn, der auch bei ihrer Aufstellung berücksichtigt werden soll. Andererseits tragen willkürliche Preisüberforderungen — auch in Zeiten der Hochkonjunktur — immer den Beigeschmack der Illoyalität an sich, diskreditieren die gesamte Hotellerie und fügen ihr schweren moralischen und geschäftlichen Schaden zu. Vor allem auch in Krisenzeiten. Es mag schon stimmen, was uns kürzlich ein prominentes Vereinsmitglied sagte: „Diejenigen Hotels, die dies Jahr überhöhten Preise nehmen — man kann sie glücklicherweise an den Fingern abzählen —, sind für das nächste Jahr erledigt.“

Darum auch in diesem Punkte Ein- und Unterordnung und eine den gegebenen Verhältnissen angepasste Zusammenarbeit. Jedes Einzelunternehmen lasse sich von den grossen Richtlinien des Vereins inspirieren und befehle sich einer Preispolitik, die den eigenen wie den Gesamtinteressen Rechnung trägt. Loyale Mitarbeit am Wohle des Berufsstandes wird jeden Auswuchs verhindern und gerade in den verführerischen Konjunkturzeiten eine Preisgebarung zu vermeiden wissen, die man nach dem berühmten Wort eines französischen Königs dahin charakterisieren könnte: après nous le déluge! — Auch hier steht das Gesamtwohl über den Sonderinteressen.

Zur Bundesfeier-Sammlung.

Für die nolleidenden Mütter! In diesen Worten liegt eine packende Parole für die diesjährige Bundesfeieraktion und es ist zu erwarten, dass gerade diese Zweckbestimmung allüberall in Schweizer Landen Anklang finden, die Herzen rühren und die Börsen für das schöne nationale Liebeswerk öffnen werde.

Die Parole richtet sich vor allem an die Frauenwelt der begüterten Stände und Klassen, die in erster Linie in der Lage ist, die Berechtigung und Notwendigkeit der Sammlung „Für die nolleidenden Mütter“ zu beurteilen. Es handelt sich da nicht um ein leeres Schlagwort. Denn unendlich grösser als viele meinen, ist die Not, die sichtbar oder unsichtbar in zahlreichen Familien unseres Landes herrscht, ohne je durch die Hilfstätigkeit der öffentlichen Unterstützungskassen oder privater Fürsorgeinstitutionen gemildert zu werden. Wieviele wackere, edle und liebende Mütter gibt es doch noch, deren höchstes Lebensglück ihre Kinder sind, die Tag und Nacht für ihren Nachwuchs arbeiten, sich abmühen und plagen und doch nicht das Nötigste aufbringen, sie gut ernähren und anständig kleiden zu können. Wir denken dabei nicht einmal an jene Familien, deren natürlicher Ernährer, der Vater, vielleicht ein Trinker, ein Faulenzer oder sonst ein Unnutziger ist, sondern an die vielen andern bitterbösen Verhältnisse, wo bei angestrengtester Arbeit und weiser Sparsamkeit der beiden Eltern das dürftige Einkommen eben nicht „lanzt“, den elementarsten Anforderungen an eine gesunde körperliche und geistige Erziehung nachzukommen.

Es gibt derartige soziale Nöte auch noch vielfach in unserem lieben Schweizerland. Und darum geht der Ruf um Abhilfe und Linderung insbesondere auch an jene glücklicheren Frauen und Mütter, deren Kinder in sonniger Wohlhabenheit, ja im Ueberflusse aufwachsen, ihrer ärmern und armen Schwestern zu gedenken, die so oft vergrämt, traurig und hoffnungslos gegen ein herbes Geschick ankämpfen. Den wohlhabenden Müttern in erster Linie liegt diesmal die moralische Pflicht ob, am Nationalfeiertag eine Opfergabe auf den Altar des Vaterlandes zu legen und damit in den Kreisen der nolleidenden Mütter ein wenig Freude und neuen Lebensmut verbreiten zu helfen.

Aus dem gleichen Grunde erfüllt uns mit besonderer Genugtuung denn auch die Tatsache, dass die Frauen und Töchter der Hotellerie sich abernals in den Dienst des schönen Liebeswerkes gestellt und überall an den Kur- und Fremdenplätzen die Organisation des Abzeichenverkaufs in ihre Obhut genommen haben. Wir wünschen ihrer frohen

Arbeit einen glänzenden Erfolg und sind sicher, dass es ihrem Organisationstalent gelingen wird, auch jene vielen Städte und Städterinnen zu einer Spende heranzuziehen, die jetzt in den Ferien in unsern Bergen weilen, aber trotz fröhlichster Feriensimmung der Not der Zeit, der Not ihrer ärmern Volksgenossen nicht vergessen.

So erhoffen wir denn für den kommenden Sonntag allüberall würdige Bundesfeiern und bei den begüterten Volksklassen eine frohe Geberlaune, damit der 1. August nicht bloss ein Tag schöner und edler Worte werde, sondern der Tag einer wirklich vaterländischen Tat und gemeinnütziger Liebestätigkeit!

Glücksspiele.

(Korresp.)

Die Gegner der Kursaalspiele haben sich stets auf den Standpunkt gestellt, dass dieselben als gewerbmässige Glücksspiele mit den Spielbankbetrieben identisch seien, und sie haben diese Gleichstellung nach allen Ecken und Kanten zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung ausgenutzt. Andererseits sind sie dem Einwurf, dass auch unsere nationalen Kartenspiele, wie der Jass, Glücksspielcharakter trügen, mit dem Hinweis entgegengetreten, dass dabei das wesentliche Merkmal der Gewerbmässigkeit fehle. Das ist formell richtig, aber materiell belanglos. Er schafft die Tatsache nicht aus der Welt, dass in der Schweiz und insbesondere von uns Schweizern ein Vielfaches der Aufwendungen im Kursaalspiel im gewöhnlichen Kartenspiel umgesetzt wird: an Zeit und Geld und daneben auch an Alkohol. Das Kartenspiel muss daher den Kursaalspielen trotz der fehlenden Gewerbmässigkeit innerlich noch weit stärker widerstreben als das Kursaalspiel, und die logische Folge ist, dass sie sich auch seine Ausrottung machen werden, wenn ihnen erst einmal diejenige des Kursaalspiels endgültig gelungen ist.

Die Kursaale haben, wie kürzlich hier dargelegt wurde, im besten Vorkriegsjahr einen Spielumsatz von total rund 685,000 Franken erzielt; hieran sind die Schweizer nach übereinstimmenden Beobachtungen, wenn es hoch kommt, mit einem Siebtel beteiligt. Das macht im Jahr 100,000 Franken aus. Für den Jass ist seinerzeit eine Rechnung aufgestellt worden, die in 4 Millionen an Umsatz ging. Sie ist dem Schreibenden nicht mehr erinnerlich und soll daher nachstehend durch eine eigens aufgestellte ersetzt werden. Nehmen wir die jassfähige Bevölkerung der Schweiz mit rund einer Million an, unsere lassenden Damen bleiben aus Courtesy uneingelassen und setzen voraus, dass jeder jassfähige Eidgenosse durchschnittlich pro Woche einmal eine Stunde zu den Karten greift und dabei an Konsumation plus Geldumsatz einen Franken anwendet, so bekommen wir 52 Millionen „Arbeitsstunden“ und einen Umsatz von gleichviel Millionen Franken. Dieser Durchschnitt ist sicher nicht zu hoch gegriffen, wenn man an die nicht geringe Zahl von Berufs- und Hausfrauen denkt, deren Spielgewohnheit diejenige der Kursaalspieler haushoch übersteigt.

Dass ein Angriff auf die Jassfreiheit bei uns glatt abgesclagen würde, scheint mir selbstverständlich: eine derart kindische Bevormundung liess sich das Schweizervolk nicht gefallen. Im Grunde genommen ist aber auch die absolute Form des Kursaalspielverbotes gar nichts anderes als eine Bevormundung, die zudem da auferlegt wird, wo sie am unnötigsten ist. Man vertraut sich an das Splitterchen herein, das man liebevoll aus des Nächsten Auge ziehen will, aber man lässt den Pfahl im Fleische, das verderbliche Börsenspiel, ruhig darin stecken, obwohl auch bei diesem das Merkmal der Gewerbmässigkeit mindestens so auf vorhanden ist wie beim Kursaalspiel. Darin liegt ein innerer Widerspruch. Entweder gehe man gegen alle eigentlichen und uneigentlichen Glücksspiele an, oder man vergreife sich wenigstens, wenn hiezu der Wille und die Kraft fehlen, nicht ausgerechnet an dem harmlosesten. Das aber hat man seinerzeit getan, als man das absolute Kursaalspielverbot durchsetzte, und darum ist eine Korrektur durch die Annahme der Milderungsinitiative des Verbandes Schweizerischer Verkehrsvereine nötig.

Mit dem Einzug der Unterschriftenbogen ist Mitte Juli begonnen worden. Die vorliegenden Teilergebnisse zeigen, dass die benötigte Unterschriftenzahl von 50,000 bereits erreicht ist. Das vorläufige Ergebnis dürfte in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden. Inzwischen geht die Sammlung rüstig weiter. Die abgefertigten Bogen sind überall durch neue ersetzt worden, damit die Aktion keinen Unterbruch erleidet. Nödrings sei darauf hingewiesen, dass gültige Unterschriften nur am Wohnort geleistet werden können und dass die Beglaubigungen der Gemeindebehörden der handschriftlichen Signierung des beglaubigenden Beamten bedürfen.

Belästigung von Fremden in Paris.

Wie sich der „Basler Anzeiger“ unterm 23. Juli aus der französischen Hauptstadt melden lässt, ist der Frankensturz seit einigen Tagen mit einer ausgesprochenen fremdenfeindlichen Bewegung verbunden, die besonders in Paris zum Ausdruck kommt. So wurde am 22. II. Monats vor einer Reiseagentur ein Gesellschaftsautomobil, in dem ausländische Touristen Platz genommen hatten, von Pöbel überfallen. Die Touristen wurden unter den ärgsten Schimpfwörtern aus dem Wagen herausgerissen und misshandelt. Die Agentur rief sofort starke polizeiliche Hilfe herbei, der es gelang, die Manifestanten zurückzudrängen. Bezeichnenderweise wurden jedoch keine Verhaftungen vorgenommen. Drei amerikanische Studenten, die in etwas angeheitertem Zustand auf der Strasse englisch sprachen und sangen, sind von französischen Passanten halbtot geprügelt worden. Im Montmartre kommt es täglich vor, dass Ausländer auf der Strasse beschimpft werden. In verschiedenen Restaurants weigern sich Ausländer zu bezahlen. In vielen Läden werden die Preise für Ausländer ohne weiteres ganz be-

deutend heraufgesetzt und zwar meist in einem Ausmass, das in keinem Verhältnis zu dem Preise steht, der in hochvalutarischen Ländern bezahlt werden müsste.

Die meisten Zeitungen unterstützen diese fremdenfeindlichen Ausläufer und die Blutsauger und Parasiten bezeichnen und einlegen, in ihrem Herkunftsland zu bleiben, anstatt die Not des Landes auszubeuten. Nur wenige Zeitungen reagieren gegen diese sonderbare Strömung. — Am gleichen Tage ereignete sich ausser auf den Boulevards noch eine fremdenfeindliche Kundgebung im Montmartre. Ein Gesellschaftsautomobil mit ausländischen Touristen fuhr in einen Taxi hinein, der leicht beschädigt wurde. Die Passanten kehrten sich darauf wütend gegen die Insassen des Gesellschaftsautomobils, und zwei wurden so schwer misshandelt, dass sie in eine benachbarte Apotheke gebracht werden mussten.

N.B. der Redaktion: Wir geben diese Meldung nur als Stimmungsbild hier wieder, ohne ihr in allen Teilen Glauben zu schenken oder ihr sehr grosses Gewicht beimessen zu wollen.

Saison-Chronik

Holländisches Jubiläum auf Rigi-Kulm. Am 22. Juli hatte die Rigi ausserlesenen Besuch. Es handelte sich um die Jubiläumsfeier der Niederländischen Reisevereinigung anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens. 1000 Personen fanden sich zu der Feier ein. Die Vereinigung zählt heute 3000 Mitglieder und hat bisher über 150,000 Schweizer Touristen mit 40,000 Teilnehmern durchgeführt, darunter eine grosse Zahl nach der Schweiz. Auch diesen Sommer sind wiederum zahlreiche Reisegruppen unterwegs, von denen 9 teils am Anfang, teils am Ende ihrer Reise der Rigi einen Besuch abstatten. Das Festbankett fand in zwei Partien im Hotel Rigi-Kulm statt und nahm laut Bericht der Tagespresse einen nicht zu belohnen Verlauf. In den verschiedenen Tischreden wurde namentlich auf die vornehmste Aufgabe dieser holländischen Vereinigung hingewiesen, einen lebendigen Kontakt zwischen Volk und Volk schaffen zu helfen. Dass die Holländer übrigens zu den sympathischsten Gästen im schweizerischen Fremdenverkehr gehören, unterliess der Sprecher der Schweizer Regierung nicht zu betonen. Am Bankett, zu dem Dr. Jod von der Schweizerischen Verkehrszentrale, Vertreter der Bundesbahnen und der Presse geladen waren, sprachen Präsident Dr. J. van der Flier, Herr J. Bastiaan und Bankdirektor Bakker von der Niederländischen Reisevereinigung, Herr van Leneep als Vertreter des holländischen Gesandten in Bern und Regierungsrat Sider für den Kanton Schwyz. Die Holländer sind in der Schweiz geradezu geschätzte Gäste. Unsere Hotellerie wird es zu schätzen wissen, dass die Vereinigung ihre Jubiläumsfeier nach einem der schönsten Punkte unseres Landes verlegte und dadurch ihrer Sympathie für das Volk der Berge und dessen Reiseverkehr erneuten Ausdruck gab.

Luzerner Saisonbrief. (Korr.) Man war — nicht nur in Luzern — seit 1920 gewohnt, jedes Jahr eine aufsteigende Kurve im Fremdenverkehr zu beobachten. Im Jahre 1925 war Luzern mit 179,000 Gästen hart an die 183,000 des letzten Vorkriegsjahres herangekommen. Jetzt hat der Juni einen Rückschlag von 30 auf 24,000 gebracht und der Juli wird prozentual kaum besser sein, trotzdem die Internationalen Concours hippiques und das grosse Seeschiff mit seinen 33 Extrazügen zuweilen eine gute Belebung brachten. Auch für die Kunst ist gesorgt worden, da der Tiefstand der Lira italienische Galaversionen im Kursaalthaler ermöglichte. Man hätte gern ein Mehreres getan: der Spielausschlag der „Boule“ hat das verunmöglicht. Ersatz ist nicht zu finden, und je mehr es regnet, umso unangenehmer zeigt sich das Fehlen einer Unterhaltung. Wir setzen unsere ganze Hoffnung auf den nächsten September, wenn der Beginn der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die Aufwendungen zahlen kann, die zum Nutzen des Fremdenverkehrs aus Kursaalgeld gemacht wurden. Den Schaden hätte dieser und das Wort von den kleinen Ursachen und grossen Wirkungen würde sich er der Milderung des absoluten Spielverbotes zuschlägt. Lasse er uns im Stiche, so müssten wir, burschlich ausgedrückt, binnen kurzem „die Bude zumachen“, da niemand die

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, le 29 juillet 1926

N° 30

SCHWEIZER



HOTEL-REVUE

Basel, den 29. Juli 1926

Nr. 30

Avis aux Sociétaires

Soyons prudents.

Une maison milanaise de publicité fait actuellement du courlage en Suisse pour obtenir des ordres d'insertions dans une revue. Les conditions du contrat sont telles que la plus grande prudence s'impose. Nous recommandons en tout cas à nos sociétaires de prendre des informations à notre Bureau central avant de passer n'importe quelle commande.

Au surplus, comme on peut s'en convaincre en lisant plus loin la notice : « Tourisme italo-suisse » (voir rubrique « Trafic et tourisme »), les Italiens eux-mêmes prennent des mesures pour retenir chez eux les touristes de leur pays. Dans ces conditions, il ne semble pas opportun, ni habile, de faire maintenant de la publicité dans les journaux et revues de la péninsule : ce serait de l'argent dépensé en pure perte.

La Fête du 1^{er} Août.

Un appel du président de la Confédération.

« Un pour tous, tous pour un ! » Chaque année, le 1^{er} août, nous répétons cette promesse solennelle. Mais nous ne le faisons pas par des mots seulement ; nous y ajoutons les actes. Nous pensons aux déshérités, enfants disgraciés du sort, auxquels nous unît la devise nationale. C'est à eux qu'est destinée l'obole de la Suisse recueillie sous le signe du 1^{er} août.

Cette année, les dons seront attribués aux mères nécessiteuses. « Mère », mot magique, frappe partout aux cœurs des Confédérés ! Qui pourrait les ouvrir si tu ne le pouvais pas ? Tu leur parles d'amour maternel, le plus excellent des biens qui aient été départis aux hommes. De l'amour maternel, source première de la bonté, de l'esprit de sacrifice, du pardon !

Vous tous qui avez le bonheur de posséder ou d'avoir possédé une mère dévouée, pensez à elle le 1^{er} août et songez qu'il y a dans notre pays quantité de mères aux prises avec la détresse. Elles aussi voudraient faire don de ce bienfait qu'est l'amour maternel ; mais le besoin tarit la source. Et c'est ainsi que se dessèche tout ce que cette source éveillerait de bon chez les enfants, les fils et les filles du pays. Leur détresse est notre détresse ; elle est la détresse nationale !

Tous pour un ! Pensez-y !

H. HAEERLIN,
Président de la Confédération.

Un dernier appel.

Nous voici à la veille du 1^{er} août. Nos hôtels ont certainement achevé, ou presque, leurs préparatifs pour la célébration de la Fête nationale proprement dite : menus, soirées, concerts, discours, illuminations, feux d'artifice, décoration, etc. Mais peut-être l'organisation de la vente des insignes demande-t-elle encore un ultime coup de main. Si tel est le cas, faisons vaillamment ce dernier pas : ménageons-nous la douce satisfaction intérieure d'avoir fait non seulement notre « petit possible », mais « tout notre possible » pour une cause qui mérite plus que toute autre peut-être notre dévouement le plus généreux.

Femmes et jeunes filles qui vous dépensez sans compter dans la profession hôtelière, songez à vos sœurs qui souffrent de l'indigence déprimante et mauvaise conseillère ; exercez un effort à tous vos autres efforts quotidiens. Le sentiment du devoir accompli sera votre meilleure récompense et votre geste de bonne volonté vous portera bonheur.

Votre effort ne sera pas seulement une œuvre de solidarité et de charité chrétienne, mais encore une œuvre patriotique et sociale. Car l'héroïsme souvent caché de milliers de mères pauvres est l'une des sources où le pays puise sa force de vivre. Le gain du mari n'est pas toujours suffisant pour alimenter, vêtir et loger les enfants en bas âge de manière à leur assurer une robuste santé qui leur permettra plus tard, en gagnant bravement leur vie, d'être utiles à la patrie. Quand les enfants grandissent, la maman devine

leurs aptitudes. Ces garçons, ces filles devraient faire un apprentissage. Mais l'argent manque. Malgré des privations d'où trop souvent résultent l'anémie et la tuberculose, malgré le labeur intense de la mère qui travaille une partie de la nuit pour effectuer les réparations urgentes aux vêtements de la famille, le spectre de la misère se dresse dans le foyer malheureux, provoquant le découragement et l'abandon de chers projets d'avenir. Les enfants devront gagner de l'argent dès leur sortie de l'école et plus tard, ignorants de tout métier, ils seront désavantagés pour leur vie entière. Et combien souvent cette mère qui se dévoue jusqu'au sacrifice est-elle seule à pourvoir à l'entretien de ses enfants, son mari l'ayant prématurément quittée, emporté par la maladie ou par un accident ? — Or ces vaillantes femmes sont pour la plupart trop timides ou trop fières pour s'adresser à la charité publique. A l'ère des mères indigentes, c'est contribuer de la manière la plus efficace à préparer au pays de futurs bons travailleurs et bons citoyens.

Mères heureuses qui pouvez donner à vos enfants ce dont ils ont besoin, songez à celles qui n'ont pas le même bonheur. Apprenez la charité à vos propres enfants en les chargeant eux-mêmes de la vente des insignes, après leur avoir soigneusement expliqué le sens élevé de cet acte. Veillez sur cette vente. Encouragez-la. Associez à cette bonne œuvre votre personnel et ceux de vos clients sur lesquels vous savez pouvoir compter.

Vos efforts redonneront du courage à tant de cœurs maternels aujourd'hui déchirés par l'inquiétude du lendemain. Ils assureront aussi à notre profession hôtelière la sympathie des braves gens, une sympathie qui nous est plus indispensable que jamais.

Alliance Internationale de Tourisme.

(Communiqué.)

L'Alliance Internationale de Tourisme, qui groupe 38 membres actifs et adhérents, c'est-à-dire des Touring Clubs et des institutions internationales de propagande touristique, a tenu ses assises à Vienne du 22 au 25 juin 1926. Le Touring Club Suisse y était représenté par son président, M. le Dr Henneberg, et par son secrétaire général, M. Quinzel ; l'Office National Suisse du Tourisme y avait délégué M. Junod, directeur.

Les membres actifs de l'Alliance Internationale de Tourisme comprennent exclusivement des associations nationales non officielles tandis que les membres adhérents se recrutent parmi les institutions officielles de tourisme.

Les principaux objets intéressant le mouvement des étrangers qui ont été mis en discussion à l'Assemblée générale de Vienne sont les suivants :

- 1) Suppression des passeports et retour à la situation qui existait en Europe avant la guerre.
- 2) Publication d'une nouvelle édition de l'Annuaire de l'« Alliance Internationale de Tourisme ».
- 3) Régime douanier appliqué aux vélos et aux molo.
- 4) Signalisation complète des routes dans les régions frontalières, c'est-à-dire indication précise de l'existence et de la proximité des bureaux douaniers.
- 5) Assurance obligatoire des automobilistes concernant la responsabilité civile et établissement de conventions internationales réglant la validité des polices d'assurance dans les divers pays.

Deux questions intéressent surtout le tourisme suisse ; ce sont celles relatives au passeport et à l'assurance obligatoire des automobilistes. Sur le premier point une entente unanime s'est faite, tendant à la demande de la suppression des passeports. Une requête sera adressée dans ce but au Conseil de la Société des Nations et à la Conférence internationale des passeports. En attendant que le retour à la situation d'avant-guerre soit réalisé, des vœux ont été formulés en vue d'une obtention plus facile des passeports dans les divers pays, de l'étendue de leur validité ainsi que de la suppression totale des visas par voie d'entente réciproque entre les pays.

Dans le domaine de l'assurance obligatoire des automobilistes et de l'établissement de conventions internationales réglant la validité des polices d'assurances, un accord presque unanime est intervenu entre les membres de l'Alliance Internationale de Tourisme. Il a été admis que tout détenteur

d'une automobile doit être au bénéfice d'une assurance de responsabilité civile et que des conventions internationales devraient régler cette matière. Au moment où la loi fédérale sur la circulation automobile est en discussion et où le principe de l'assurance obligatoire est surtout attaqué, il importe de relever la décision prise par l'Alliance Internationale de Tourisme qui régit le tourisme automobile mondial et qui réunit les Touring Clubs de la plupart des pays de l'Europe.

Congrès international des organisations officielles de propagande touristique.

Ce Congrès a eu lieu à Prague du 28 juin au 4 juillet. Sa clôture a concorde avec la fête quinquennale des Sokols, à laquelle la plupart des membres du Congrès ont pu assister.

Le Congrès de Prague a groupé toutes les institutions officielles ou semi-officielles qui, dans les divers pays de l'Europe, s'occupent de la propagande en faveur du mouvement des étrangers. Il a été constaté que partout le soin de cette propagande était confié à des Offices nationaux de tourisme ou à des Unions de syndics d'initiative : en Italie, c'est l'« Ente Nazionale per le Industrie turistiche » ; en Allemagne, la « Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung » ; en Autriche, la « Verkehrssektion des Bundesministeriums für Handel und Verkehr » ; en Belgique, le « Conseil supérieur du Tourisme » ; en France, l'« Office national du Tourisme » ; en Hollande, l'« Association générale néerlandaise pour le mouvement des étrangers » ; en Suisse, l'« Association nationale pour le développement du tourisme ». Il en est de même dans les autres pays de l'Europe, soit que ces institutions dépendent directement du gouvernement, ce qui leur donne un caractère complètement officiel, soit qu'elles forment des associations nationales subventionnées par le gouvernement. Dans tous les pays, ces organisations officielles de tourisme sont appuyées financièrement par les pouvoirs publics, ainsi que par les entreprises de transports, les milieux hôteliers, les grandes industries, les banques, etc.

Dans plusieurs pays, les organisations nationales de tourisme ont créé des sociétés assumant l'activité des agences de voyages et s'occupant de la vente des billets de transport, vente dont elles tirent des bénéfices qui sont employés en faveur de la propagande touristique. C'est entre autres le cas en Tchécoslovaquie (Cedok), en Italie, en Yougoslavie.

Le Congrès de Prague a été ouvert le 28 juin par le Ministre du Commerce de la Tchécoslovaquie et le Maire de Prague. Les séances du Congrès ont alterné avec des excursions aux stations balnéaires de la Bohême septentrionale et aux Grottes de la Moravie.

Les questions soumises aux délibérations du Congrès ont donné lieu à un échange d'idées très intéressant sur l'organisation du tourisme international et la propagande en vue de son développement. Sur la proposition des Offices nationaux de tourisme d'Italie et de Suisse, il a été décidé d'éditer, après entente avec l'« Atlantic Conference », un prospectus en langue anglaise destiné à attirer l'attention du public voyageur des Etats-Unis sur les régions de tourisme en Europe. Cette publication à grand tirage fera une part égale à tous les pays qui coopéreront à l'édition de la brochure « Travelling in Europe ». Un opuscule analogue est prévu pour les pays de langue espagnole en Amérique du Sud.

Les autres objets figurant à l'ordre du jour étaient les suivants :

1. Etablissement de statistiques authentiques relatives au mouvement des étrangers.
2. Unification du format des publications de propagande touristique.
3. Suppression des passeports et retour à la situation qui existait en Europe avant la guerre lors du passage des frontières des divers pays.
4. Offices nationaux de tourisme et Unions de Syndics d'initiative.
5. Relations entre les Offices nationaux de tourisme et les Agences de voyages.
6. Contrôle de la diffusion et de l'emploi du matériel de propagande.
7. Méthodes de propagande employées par les Offices nationaux de tourisme.

Nombre d'autres questions moins importantes ont rempli les laborieuses séances du Congrès, qui était présidé par M. le Dr Pschors, président de l'Union des Syndicats d'Initiative de Tchécoslovaquie et des Bureaux de voyages Cedok.

Société de développement de Bienne et environs.

Nous avons reçu dernièrement le XXXI^e rapport du comité de la Société de développement et d'embellissement de Bienne et environs pour l'année 1925. Il contient beaucoup de renseignements intéressants et constitue un excellent témoignage de l'activité pratique de la société.

Le rapport fait observer tout d'abord que le trafic en général a surpassé légèrement celui de l'année précédente ; mais les espoirs ne se sont que partiellement réalisés. Si la fréquentation des étrangers a été plus grande, le rendement économique a été à peine supérieur à celui de 1924. La durée moyenne du séjour des hôtes de saison a été ordinairement inférieure à celle de l'année précédente et presque partout on a pu remarquer chez les visiteurs une certaine retenue dans toutes leurs dépenses. La statistique de saison pour 1925, qui se rapporte à six hôtels comprenant 280 lits, n'accuse qu'une minime diminution des hôtes ; mais une diminution plus forte s'est manifestée sur le nombre des nuits d'hôtel. La plus grande fréquentation marquée par les ressortissants de la Grande-Bretagne n'a pas réussi à compenser le déchet des hôtes suisses et français. Les visites faites dans la région par les groupes de touristes, les écoles et les sociétés sont à peu près aussi nombreuses qu'en 1924 ; ici également, les conditions atmosphériques furent défavorables sans doute ce qui peut résulter d'empêcher un accroissement de la fréquentation.

L'Assemblée des délégués de l'Union suisse des sociétés de développement, réunie le 4 juillet 1925 à Glaris, a désigné à l'unanimité la section de Bienne comme vorort de l'association, ce qui évidemment occasionne au comité, au président et au secrétaire notamment, un important surcroît de travail.

La société a collaboré étroitement avec l'Union suisse, l'Office suisse du tourisme, la Société suisse du Jura, la Fédération des sociétés du pied du Jura et autres groupements touristiques dans toutes les questions intéressant la confédération.

Elle s'est beaucoup occupée des questions ferroviaires et non sans succès. C'est ainsi qu'elle a obtenu le rétablissement du train direct du matin Bienne - Neuchâtel - Lausanne - Genève, partant de Bienne à 7 h. 38 ; la circulation pendant toute l'année, au lieu de l'être seulement, du train du dimanche soir pour Neuchâtel ; la création d'une paire de nouveaux trains pour le dimanche entre Bienne et Moutier ; la délivrance de billets du dimanche à prix réduit sur le parcours Bienne - Delémont ; l'avancement des travaux d'électrification sur la ligne Berne-Bienne-Granges - Moutier - Delémont, etc.

Le Bureau de renseignements a reçu en 1925 le joli total de 9400 visiteurs, dont 7190 indigènes et 2210 étrangers ; l'augmentation est de 690 visiteurs par rapport à l'année précédente. Le bureau a reçu en outre 599 demandes téléphoniques et 415 demandes écrites, dont 137 se rapportant à des excursions et lieux de séjour.

En matière de propagande, la société s'est également montrée très active. Elle a distribué de la documentation en Suisse et à l'étranger ; elle a fait paraître des insertions collectives, des correspondances dans le texte des journaux, des descriptions, des reproductions de clichés, etc. Des listes illustrées d'hôtels, en français, en allemand et en anglais, ont été rééditées en mai 1925. La carte postale relief de la région du lac de Bienne, si pleine d'effet et très demandée, a été l'objet d'un nouveau tirage à 20.000 exemplaires. La petite brochure « Guide du Jura » a été largement répandue. Les efforts de la Société de développement et d'embellissement ont été efficacement soutenus par l'organe de propagande « Le Jura suisse et ses lacs ».

Pendant ces dernières années, la société a exécuté une démocratisation des chemins de promeneurs dans les environs de la ville, par l'apposition de plaques, l'érection de poteaux indicateurs et l'application de signes de différentes couleurs aux arbres, aux pierres, etc. Malheureusement, comme ailleurs, ces signes si utiles sont souvent l'objet d'actes de vandalisme et réclament un entretien continu et assez fatigant.

Une carte de la région au 1 : 25.000, encadrée et sous verre, a été affichée entre les numéros 50 et 52 de la rue de Nidau ; elle est fréquemment consultée par le public en promenade.

La société a fait poser jusqu'à présent 51 bancs à des endroits propices ; plusieurs nouveaux bancs ont été placés l'année dernière. Un nouveau et joli chemin a été établi au-dessus de Macolin jusqu'au Chasseral. D'autres chemins ont été améliorés et corrigés. Une carte du Jura, à l'échelle 1 : 50.000, sous verre et encadrée, a été placée au rez-de-chaussée du nouvel hôtel du Chasseral.

Le projet de deuxième correction des eaux du Jura a fait l'objet de diverses assemblées et délibérations ; une délégation des communes riveraines du lac de Bienne et des cercles intéressés a été constituée.

La société a rencontré un précieux appui auprès des autorités, des sociétés et corporations et de la presse locale.

L'exercice 1925 accuse un chiffre d'affaires de 25.544 fr. 85, laissant un solde passif de 1.270 fr. 85. Les subventions diverses ont atteint 11.160 francs. La Société des hôteliers de Bienne et environs a accordé en outre un subside de 450 francs pour la propagande. Les cotisations des membres se sont élevées à 3.536 francs. La fortune de la société s'est augmentée en 1925 de 1202 fr. 80.

A Barberine.

(Communiqué.)

Le vallon de Barberine, connu des touristes, a disparu comme « terre ferme » et a fait place à un joli lac industriel qui fournit l'énergie électrique destinée à la traction des CFF. Dans la dernière née des nappes lacustres de la montagne, qui a submergé une plaine grise couverte de graviers, se mirent maintenant les sommités d'alentour.

Contrairement à ce qu'on aurait pu craindre, le paysage n'a nullement souffert de cette transformation artificielle de la contrée. Le nombre des excursionnistes qui pourront contempler le lac des cimes environnantes (Tour Salières, Die de Tennevege, Bel Oiseau, etc.) ne va pas diminuer.

Mais on sait que la cabane de Barberine, construite dans le vallon, en 1898, par la section de Jaman du C. A. S., a été rachetée et démolie parce qu'elle allait être submergée par le nouveau lac dont le niveau est à 1890 mètres d'altitude. La section de Jaman ayant transporté son activité ailleurs (construction de la cabane de la Chaux, en 1925), la commune de Salvan, sur le territoire de laquelle se trouve l'accumulation de Barberine, soucieuse des intérêts touristiques de la vallée, a créé au bord du lac, à 100 mètres environ de l'ancienne cabane, à l'altitude approximative de 1900 mètres, un spacieux établissement-restaurant qu'elle loue pour la saison d'été. Cet établissement nécessaire a ouvert ses portes.

Les voyageurs y trouveront tout le confort souhaitable en haute montagne et à des prix modérés pouvant satisfaire à toutes les exigences du tourisme. Plus de 100 personnes y peuvent loger commodément. L'établissement communal est donc beaucoup plus important que l'ancienne cabane. En guise d'attractions nouvelles il possède deux barques; l'une de ces embarcations est un canot automobile.

Ceux qui passent volontiers leurs vacances de quelques beaux jours en pleine canicule dans la haute montagne pourront élire domicile à Barberine et, dans le vallon, se baigner dans une onde qui sourit aux rhododendrons dont les pentes environnantes sont tapissées. On a également l'intention d'introduire dans le lac aujourd'hui « désert », une population aquatique, intéressante pour les gourmets, par exemple la truite, qui prospère dans le lac de Fully.

Amis farouches de la beauté sauvage de la haute montagne, rassurez-vous. Le génie de l'homme n'a pas enlaidi votre Barberine de jadis. Il l'a plutôt embellie et a su joindre l'utilité à l'agréable.

Ne manquez pas d'aller vous en convaincre!

Sociétés diverses

La Société suisse des juristes tiendra une grande réunion à Schwyz le 5 au 7 septembre. Le programme prévoit pour le dimanche soir (5 sept.) une réunion familière à l'Hôtel des Trois-Rois; pour le lundi 6, une séance dans la salle du Grand Conseil, un dîner en commun dans les hôtels du Cheval blanc et de l'Ours, une excursion à Immensee et Küssnacht, une course en bateau sur le lac des Quatre-Cantons et un souper à Brunnen, avec réunion familière au kur-

saal de cette localité. Le mardi 7 septembre, nouvelle séance dans la salle du Grand Conseil, excursion à Brunnen et à l'Axenstein, avec banquet à l'hôtel du même nom. Des arrangements spéciaux ont été pris avec les hôtels de Schwyz et de Brunnen. — Parmi les matières qui seront traitées au cours des deux séances de travail, relevons le Rapport du jury sur la question mise au concours: «L'exécution en Suisse des jugements civils étrangers et l'exécution à l'étranger des jugements civils suisses»; la comptabilité et le bilan dans le projet de droit des obligations; la compétence des autorités fédérales en matière d'utilisation des forces hydrauliques, etc.

Union suisse du commerce et de l'industrie. La Chambre suisse du commerce a tenu sa 93^{me} séance à Bâle, le 9 juillet. La réunion a été consacrée aux affaires administratives habituelles et aux propositions à présenter à l'assemblée des délégués. — Le lendemain, sous la présidence de M. John Syz, a eu lieu, également à Bâle, l'assemblée ordinaire des délégués de l'Union suisse du commerce et de l'industrie. Les participants étaient très nombreux. Après avoir liquidé l'ordre du jour statutaire, l'assemblée a entendu une conférence de M. H. E. Gruner, ingénieur, sur le but et l'importance de l'Exposition internationale de la navigation intérieure et de l'exploitation des forces hydrauliques. Puis M. E. Welter, membre délégué du vorort, a présenté un rapport sur la question du blé. L'assemblée s'est prononcée à l'unanimité contre le monopole du blé et, par toutes les voix contre une, en faveur de la demande d'initiative populaire. Elle a voté la résolution suivante: «L'assemblée des délégués de l'Union suisse du commerce et de l'industrie est convaincue qu'il est de la nécessité de repousser la maintenance à titre définitif du monopole d'importation du blé, à cause des dangers politiques aussi bien qu'économiques qu'il comporte. Elle regrette vivement que, malgré les efforts répétés des organes de l'Union, il n'ait pas été possible de trouver à la question du blé une solution par voie d'entente qui tienne compte à la fois des demandes de l'agriculture et des graves objections que soulève un monopole d'Etat. Elle doit en conséquence décliner nettement toute responsabilité dans la situation regrettable qui a été créée et elle exprime le vœu que le projet de monopole soit combattu avec la dernière énergie. Elle salue avec satisfaction et appuie la demande d'initiative populaire qui constitue la possibilité de solution faisant droit aux revendications de l'agriculture sans exposer en même temps le pays aux dangers d'un monopole permanent.»

Questions professionnelles

Bruxelles. Le jeudi 25 juin, en présence d'une nombreuse assistance, a eu lieu à Bruxelles l'inauguration de la Maison de l'Industrie hôtelière. A l'issue de la cérémonie, un déjeuner amical réunit les personnalités présentes.

Grenoble. Le comité concessionnaire du Parc de l'Exposition organise des fêtes pour la saison d'été, ainsi qu'une Exposition d'alimentation et d'art culinaire, qui se tiendrait au Grand Palais dans la première quinzaine de septembre.

Strasbourg. Une Foire gastronomique avec Exposition culinaire des produits et spécialités d'Alsace aura lieu à Strasbourg les 22, 23 et 24 septembre prochain. — Le 26 septembre se tiendra dans cette ville la réunion de la section de la Mutualité hôtelière.

La II^{me} Exposition hôtelière de Boston, organisée récemment par l'Association hôtelière de New-England, a obtenu un succès considérable. Les visiteurs ont été deux fois plus nombreux que l'année dernière. Cette manifestation, dans laquelle fut présenté d'une manière parfaite tout ce qui, de loin ou de près, touche à l'industrie hôtelière, rivalisa de bien d'importance avec l'Exposition nationale hôtelière de New-York. Il y eut cette année d'intéressantes innovations. On eut une nouvelle section du tourisme et des voyages, donnant aux visiteurs toute facilité de préparer d'avance leurs villégiatures en leur fournissant des cartes, livres, photos, horaires, renseignements divers, etc. Les hôteliers de New-England participèrent à un brillant banquet donné dans la grande salle de l'hôtel Copley-Plaza transformée en jardin japonais. Au cours de ce banquet, M. Campbell, directeur de l'exposition, préconisa une campagne de publicité dans les journaux et proposa qu'un crédit de trois millions de dollars fût affecté à cette campagne pendant trois ans. Les hôteliers du Massachusetts se réunirent également à Boston à l'occasion de l'exposition. La « Journée des dames », très populaire déjà, compta un grand nombre de participantes et fut très réussie.

Dans l'hôtellerie bretonne. Les 14, 15 et 16 juin a eu lieu à Vannes le VIII^{me} congrès des hôteliers, restaurateurs et traiteurs de Bretagne et de l'Ouest. Les plus importantes questions à l'ordre du jour étaient celles des apprentissages, de l'avancement des vacances scolaires, du pourboire, du versement d'arrhes lors de commandes de chambres, de la taxe de garage, de l'entretien des routes, de la remise aux voyageurs de voyages, du régime fiscal de l'hôtellerie, des assurances, de la propriété commerciale, de la publicité en commun et du Crédit national hôtelier. L'assemblée a décidé de réagir contre l'abus consistant à engager dans des hôtels des jeunes gens dont l'apprentissage n'est pas encore terminé et de faire appliquer le Code du travail, qui prévoit dans ce cas une indemnité au profit du maître abandonné. Elle a émis le vœu que la date des vacances scolaires soit avancée et fixée au 1^{er} juillet de chaque année. Les essais de prélèvement du 10 % du montant de la note d'hôtel en remplacement du pourboire individuel seront poursuivis. Les syndicats affiliés à la Fédération hôtelière de Bretagne sont invités à étudier la question du versement d'arrhes en cas de location importante effectuée d'avance, afin que l'hôtelier ait une garantie de l'occupation des chambres. Le garage sera complet à tous les clients sans exception à raison de 1 franc; plusieurs orateurs ont estimé ce chiffre trop bas en regard de la responsabilité des hôteliers. Une liste des vacances de vacances acceptant la provision de 5 % sera remise aux membres des syndicats affiliés à la Fédération, avec une note explicative destinée à leur faciliter l'établissement de conventions entre eux et les agences. En vue de l'union des efforts, il est recommandé de contracter les assurances auprès du service spécial de la Chambre natio-

nale de l'hôtellerie française. Des mesures ont été décidées pour une propagande en commun par l'affiche. — Le congrès a été suivi d'un banquet de 150 couverts et d'un bal. Les jours suivants ont été consacrés à des excursions à Auray, à Lorient et au golfe du Morbihan.

Informations économiques

Le lait à Genève. A partir du 24 juillet, les laiteries réunies et la Société coopérative de consommation de Genève ont abaissé le prix du lait, qui a été fixé à 33 centimes.

Montréux. L'exercice 1925 du Grand Hôtel Monney et Beau-Séjour au Lac, à Montréux, qui n'a comporté que sept mois, a donné un solde actif de 10.823 francs, lequel est reporté à nouveau. Le dernier dividende de 5 % a été payé pour l'exercice 1912-1913.

Hôtel Mirabeau, Lausanne. L'assemblée générale annuelle des actionnaires de l'Hôtel Mirabeau, à Lausanne, qui a eu lieu le 23 juillet, a approuvé à l'unanimité le rapport et les comptes pour l'exercice 1925, présentés par le conseil d'administration. Elle a donné décharge aux administrateurs et aux contrôleurs et a approuvé la répartition du solde disponible. Un dividende de 6 % est alloué aux actions ordinaires et de 6 % également aux actions privilégiées, comme en 1924.

Les droits sur l'importation des fruits. En vertu d'une décision de la Régie fédérale des alcools, les pommes et poires à cidre importées de l'étranger sont soumises cette année à une finance de monopole de 2 fr. par 100 kg., poids brut. Les envois reconnus comme fruits de table sont par contre exempts de la finance de monopole. La distillation du cidre provenant de fruits importés, ainsi que de la ke, ne peut avoir lieu que sur autorisation de la Régie fédérale des alcools et contre paiement de la finance de monopole qu'elle fixera. Cette décision entre en vigueur le 1^{er} août.

Lait et viande de boucherie. Une assemblée extraordinaire des délégués de l'Union centrale des producteurs de lait a décidé une nouvelle baisse du prix du lait, de 2 centimes, à partir du 1^{er} août. Cette baisse s'appliquera aussi dans la règle aux laits de consommation. On peut s'attendre à des exceptions dans les localités où les prix de détail ont déjà été baissés de plus d'un centime à partir du 1^{er} mai. L'assemblée a voté ensuite la résolution suivante: «L'assemblée du 23 juillet des délégués de l'Union centrale des producteurs de lait constate que le danger d'introduction de la fièvre aphteuse, par l'importation de viande et de bétail, subsiste dans toute son intensité, et que l'offre de bétail de boucherie, même de bonne qualité, a considérablement augmenté et augmentera encore, la demande restant extraordinairement faible. Aussi prie-t-elle à nouveau et instamment les autorités compétentes de remédier à cette situation critique par une interdiction de l'importation de viande et de bétail.»

Le prix des denrées alimentaires. Au cours du mois écoulé, le prix des principales denrées alimentaires n'a pas subi d'importantes modifications. Le prix du lait varie entre 30 centimes le litre à Coire et 45 centimes à St-Moritz. Le

Musgold
unübertroffen!
BUTTERHALTIGES KOCHFETT

Ersetzt die Butter in jeder Bezeichnung. In Kesseln beliebiger Grösse.

Gattiker & Co., Rapperswil 9

Spezialfabrik für Hotel-Autzüge
jeder Art.
15 Patente schützen unsere Ausführung.
Über 15.000 Anlagen ausgebaut.

Autzüge-Fabrik

Schindler & Cie., Luzern
Gegründet 1874

Wir verkaufen gegen bar
bedruckte Tischdecken
in Koch- und Lichtdecken
Farben in allen Grössen. Schöne, moderne Designs.

Schweiz. Textildruckerei, Suhr (Aargau)

COGNAC MARTELL
PRODUIT NATUREL des vins récoltés et distillés dans la région de COGNAC

Demandez dans tous les Hôtels & Restaurants de 1^{er} ordre la qualité "Cordon Bleu" cognac ayant 35 ans d'âge garantis.

Unser neues
Economat- oder Tagesausgabenbuch
bildet
die Basis der Pensions-Preis-Berechnung!
Schema mit Erläuterungen durch den Verlag

KOCH & UTINGER, CHUR

Wasch-Maschine
Für mittleres Hotel passend.
günstig zu verkaufen.
Anfragen an Postfach 17994,
Zürich.

Kellnerinnen-Blocks

sollten in keinen grösseren Restaurationsbetrieben fehlen, sie gewährleisten stets automatisch sichere Kontrolle. Unverblüht Offerten durch

Erste Schweizer Blocksfabrik Lichtensteig

Schuster & Co.
St. Gallen Zürich
Teppiche-Linoleum
Dec-Stoffe

Keller's Sandschmierseife
das vorteilhafteste und billigste Putzmittel für den Hotel-Befahr. — In Zubern von 50 Kg an franko.

CHEMISCHE FABRIK STALDEN (Emmental)
Goldene Medaillen, Basel 1921, Luzern 1923.
Hors Concours* Burdorf 1924.

Office Fiduciaire Ch. Légeret
Montreux
Grand Rue 13, Tel. 9.01
Bureau spécial de comptabilité pour l'hôtellerie. Installation, revision périodique, bilan, Assainissement. Prix modérés.

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speis-Säle, Vestibules etc.

Berücksichtigt die Inserenten dieses Blattes!

Schwaben Russen Kä er
vernichten Sie sicher mit dem bekannten

Wäiti's Käfer Virusin
gesetzl. gesch.

kl. Beutel Fr. 2.—
gr. Beutel Fr. 4.—
3 gr. Beutel 1 kg Fr. 10.—
Von Fr. 10.— an franko.

H. Wäiti
„Virusin-Präparate“
OLTEN 3

Herkules
Gelbliches Krepp-Klosettpapier
Rolle zu 200 Coupons. Grösse 12x16 cm., tadelloso perforiert.

100 250 500 1000 Rollen
31.— 76.25 150.— 290.—

Verpackung gratis, Franko Talbahnstation.

G. Kollbrunner & Co., Markt. 14, Bern

Spezialität in Bündnerfleischwaren:
1. Prima luftgetrocknete Bündnerschinken
2. Prima luftgetrocknetes Bündnerfleisch
empfehlen und versenden zum billigsten Tagespreise
Wilh. Gadola - Decurims Metzgerl. Disentis.
(O. F. 1810 Ch.)
Tel. phon 14.

Prachts-Blumen
elegant, haltbar, billig! Wöchentliche Lieferung. — Collis inkl. Packung, Porto Fr. 2.50.

H. Strasser, Gärtnerel Gsteigwilerb. Interlaken

Dekoration unerlässlich!

„Hotel-Revue“-Inserate sind nie erfolglos

Asti-Detting
feinsten Moskateller Traubensack nach Champagnerart sorgfältig auf dem Rüttelpult behandelt

Arnold Detting, Brunnen
Reine Asti-u. Chiantiweine • Krüchdistillation
Gegründet 1867 Atteste Spezialfirma Tel. 69

ECOLE INTERNATIONALE HERNE-BAY (England)
A. H. Cutler

nimmt noch einige Schüler auf, zur Erlernung der englischen Sprache, Familienleben und guter Unterricht garantiert — Prospekte und Referenzen auf Verlangen. 2079

Sicherheits-Mischventile „MIXION“
für Kalt- und Warmwasser unter gleichem oder ungleichem Druck, auch zum Anschluß an Elektro-Druckboiler

Besondere Ausführungen für

Aerzte-Waschtische

Ausführliche Prospekte stehen zur Verfügung.

R. NUSSBAUM & CO A.-G. ARMATUREN-FABRIK, OLTEN

Trafic et Tourisme

Le conseil du 1er arrondissement des C. F. F., réuni à Fribourg, a pris connaissance des budgets de construction et d'exploitation pour 1927. Ces budgets ont été établis en réduisant au strict indispensable les dépenses prévues. Une interpellation relative au raccourci Morges-Bussigny sera liquidée dans une prochaine séance. Le conseil a visité ensuite les travaux de reconstruction du viaduc de Grandfey, qui ont été menés beaucoup plus rapidement qu'on ne pouvait l'espérer.

Express du soir Paris-Suisse. Afin d'éviter aux voyageurs à destination de la Suisse et de l'Autriche un stationnement prolongé à Bâle, les trains partant de Paris-Est dans la soirée ont leur départ retardé du 1er juillet au 2 octobre inclusivement. Les correspondances à Bâle ne sont pas modifiées. L'express de 20 h. 40 pour Bâle part maintenant de Paris à 21 h. 30 et le rapide de 21 h. 35 pour la Suisse orientale et l'Arberg part à 22 h. 15.

Sur le M.-O.-B. Pour faciliter les excursions à Berne, ville fédérale, et à Interlaken, centre de l'Oberland bernois, la Cie du chemin de fer Montreux-Oberland bernois a créé des billets de plaisir, valables un jour, entre Montreux et les deux villes sus-indiquées. Ces billets, dont le prix constitue une très forte réduction sur le prix des billets ordinaires, sont délivrés en tout temps au guichet M.-O.-B. de la gare de Montreux. Avec l'horaire actuel, il est facile de faire en un jour les excursions prévues, surtout avec Interlaken, pendant la saison d'été, où circulent deux paires de trains express dans chaque sens.

Pons pour billets de chemin de fer. (Communiqué). Les chemins de fer suisses ont introduit dès le 15 juillet une agréable innovation qui permettra à chacun de faire cadeau à ses amis d'un billet de chemin de fer. Il n'était jusqu'ici guère possible de le faire sous les formes que demandent le bon ton et les coutumes admises. On n'aime point envoyer une somme d'argent, mais encore rembourser à quelqu'un le prix d'un billet qu'on veut offrir. Le nouveau système sauve les apparences et facilite le cadeau. Il suffit d'acheter à n'importe quelle gare un bon pour un billet déterminé, de quelque parcours suisse que ce soit. Ce bon donne le droit à la personne qui le présente à la gare de départ d'obtenir sans autre le billet correspondant au trajet qu'il mentionne. Cette courtoise innovation facilitera beaucoup les petits cadeaux qui, dit-on, entretiennent l'amitié.

La Furka et les correspondances suisses et étrangères. Par suite de l'ouverture à l'exploitation du chemin de fer de la Furka (Brigue-Gletsch-Andersmatt-Disentis), les correspondances Suisse romande avec Suisse allemande de la région Côte et Engadine seront grandement facilitées. Il est très probable que cette compagnie privée se mettra en relations avec les Chemins de fer fédéraux et la grande compagnie française du Paris-Lyon-Méditerranée pour développer le trafic touristique des grandes lignes Bordeaux - Lyon - Genève - Lausanne - Brigue - St-Moritz et Lucerne - Paris - Dijon - Vallorbe - Lausanne - Brigue - Grisons. On peut dire que l'étude du projet est avancée. Comme l'Engadine est visitée à chaque saison de l'année par un grand nombre d'étrangers et que la ligne de la Furka est plus pittoresque que le trajet par Zurich-Corte il serait nécessaire que les compagnies s'entendent pour édifier une brochure illustrée de propagande, comme cela existe pour la ligne Londres-Bâle-Zurich-St-Moritz.

Trafic automobile franco-suisse. (O. S. T.) Tous les offices de douane de l'arrondissement de Bâle (le long de la frontière de Laufenbourg via Bâle jusqu'à Goumies inclus) délivrent à tout automobiliste et motocycliste, contre paiement de 1 fr. 50, une carte d'entrée provisoire pour la voiture, donnant le droit de séjourner durant cinq jours au maximum au canton de Bâle-Neuchâtel et dans les cantons de Bâle-Ville, Bâle-Campagne, Soleure

et Argovie sans déposer les droits d'entrée. La sortie de la Suisse peut avoir lieu par n'importe quel office de douane de l'arrondissement de Bâle, où les cartes d'entrée provisoires sont à restituer. Au cas où le séjour serait à prolonger, la carte provisoire doit être échangée, avant son échéance, contre un passavant, auprès des offices de douane suivants: la Motte, Damvant, Boncourt-Roule, Benken, Bâle-route de Bourgfelden, Bâle-Lysbühl, Bâle-route de Fribourg, Bâle-route de Grenzach, Riehen-route de Lärach, Rheinfelden, pont de Säckingen, Laufenbourg.

La circulation automobile à Genève. Après entente avec les principaux groupements intéressés, le Conseil d'Etat du canton de Genève a modifié divers articles du règlement général sur la circulation et la sécurité publiques. Les camions automobiles ne pourront plus circuler avec des bandages pleins mesurant moins de 4 cm. d'épaisseur ou assez usés pour déformer les routes. Les claxons sont autorisés désormais même dans les agglomérations, à la condition toutefois qu'ils n'émettent pas des sons stridents ou aigus; la trompe demeure en tout cas prescrite comme appareil avertisseur de réserve pour le cas où le claxon ne fonctionnerait pas. L'échappement libre est interdit dans tout le canton; le même que l'emploi abusif des signaux avertisseurs, notamment pendant la nuit. Ces mesures sont entrées immédiatement en vigueur; mais pour donner aux conducteurs le temps de s'habituer aux nouvelles dispositions, la gendarmerie ne verbalisera qu'à partir du 15 août. Des exemplaires de l'arrêté sont à la disposition des intéressés à la Chancellerie d'Etat du canton de Genève.

Le tourisme en Italie. Les journaux signalent en Italie une notable diminution du nombre des touristes, comparativement à l'année dernière. Il est facile à comprendre que les chiffres élevés dus à l'année du jubilé ne puissent que difficilement se maintenir, d'autant plus que la crise économique est encore grave dans beaucoup de pays.

Dans l'Oberland bernois. Suivant les journaux, l'affluence des étrangers qui se rendent dans l'Oberland bernois est en considérable augmentation depuis le retour du beau temps. Dans plusieurs stations, les chiffres élevés de l'année dernière sont presque atteints. L'express de luxe Calais-Interlaken est souvent complètement occupé. A plusieurs reprises, il a fallu y ajouter des wagons en gare de Bâle.

Dans le Tessin. Habituellement, durant le mois de juillet, le mouvement touristique est réduit à peu de chose dans le Tessin. Mais cette année il en est tout autrement. La grande réclame faite à Locarno par la Conférence de 1925 provoque une affluence continue de touristes, spécialement anglais, même pendant cette période estivale. Les chemins de fer, les autocars et les bateaux amènent des caravanes entières. On a aussi enregistré l'arrivée de beaucoup de sociétés allemandes, hollandaises et suisses.

La saison dans les Grisons. Dans les Grisons, comme ailleurs en Suisse, la saison d'été est jusqu'ici bien inférieure à la précédente. Dans la première semaine de juillet, il y avait dans le canton 2000 touristes de moins qu'en 1924; pour la seconde semaine du mois la différence est encore plus forte: 4500. Y avait dans les hôtels du canton 14,969 personnes, alors que ce chiffre était de 19,464 l'année dernière. — Cependant, depuis le retour des beaux jours, on signale dans tout le canton un nombre considérable d'arrivées. Les chemins de fer rhétiques ont dû organiser plusieurs trains spéciaux.

En Savoie. L'hôtellerie de la Savoie bénéficie largement du change, qui lui amène des visiteurs en nombre inusité. Les dimanches de beau temps, le 18 juillet par exemple, les restaurants pris d'assaut ont dû servir des repas par séries. A Chamonix, ce jour-là, l'affluence était invraisemblable. Les rues étaient positivement en-

combées d'autocars et d'automobiles. Les trains arrivaient tous bondés. Sur la ligne du Montan- vers, chaque convoi était doublé ou triplé. Le nombre de repas servis à l'hôtel du Montan- vers doit battre tous les records; les dîneurs attendaient dehors qu'une table fût libre et le menu à dû fournir plusieurs séries. A Chamonix, tous les hôtels sont bondés.

Statistique touristique italienne. Selon une statistique de l'Office national italien pour les industries touristiques, le mouvement des étrangers en Italie, durant les cinq premiers mois de 1926, a été inférieur d'un quart à celui de la période correspondante de 1925. A Milan, le mouvement n'a été même que pendant la Force d'échouillons. Cependant le nombre des visiteurs a été de moitié inférieur à celui de l'année dernière. Dans la Vénétie, le mouvement atteint le 75 % de celui des cinq premiers mois de 1925. A Rome, le trafic a été même inférieur à celui de 1924. La même constatation a été faite dans la région de Naples. En Sicile, malgré les réductions accordées par les chemins de fer, la diminution a été de 30 %.

Impôt sur les étrangers en Belgique. Au cours de sa séance du 20 juillet, consacrée aux mesures d'assainissement financier à proposer au souverain en exécution de la loi sur les pleins pouvoirs du 16 juillet 1926, le conseil des ministres de Belgique a décidé de créer un impôt sur les étrangers. A cet effet, les notes d'hôtel seront soumises désormais à un impôt spécial. — Cette mesure est pour le moins maladroite. L'un des meilleurs moyens de relever le cours du franc belge, ce serait assurément d'attirer en Belgique les touristes étrangers, et par conséquent l'argent étranger. L'épouvantail de l'impôt aura précisément le résultat contraire. A l'heure où l'on attend en Belgique des foules d'Allemands et d'Américains, la nouvelle décision gouvernementale arrive au moment le plus inopportun que soit possible. Mais nous espérons que l'hôtellerie belge saura réagir et en appeler au gouvernement mieux informé.

Propagande italienne en Amérique. La Société Italie-Amérique a ouvert un bureau de voyages à New-York, au 749 de la Ve avenue. Le président de cet organisme est M. Thomas W. Lamont. Une commission a pris des dispositions pour fournir aux membres qui veulent visiter l'Italie des itinéraires, des renseignements et des avis sur les meilleurs endroits et les plus belles excursions. La commission s'est occupée spécialement de donner des renseignements sur les facilités d'enseignement et sur les conditions de voyage des étudiants et universitaires. Grâce à l'autorisation du ministre italien de l'instruction publique, la Société Italie-Amérique pourra vendre dans ce dernier pays des tickets spéciaux donnant droit à l'entrée à prix réduit dans les musées italiens. La Société Italie-Amérique représente aux Etats-Unis le Touring Club italien, qui a plus de 300.000 membres. Ainsi, à l'instar de l'Allemagne, l'Italie travaille énergiquement à attirer chez elle le flot immense du tourisme américain.

Sur le littoral belge. La saison proprement dite ne commence guère avant le 1er juillet. Cette année, le début en a été plutôt mauvais, à cause du temps défavorable du mois de juin. Suite à ces informations fournies par les bureaux de renseignements sus-cités, le littoral belge a reçu de nombreux visiteurs. L'année dernière, beaucoup plus d'Américains, peu de Français et des masses d'Allemands. Les Anglais riches iront plus loin; ceux qui s'arrêteront en Belgique seront surtout des bourgeois et des employés. Les Allemands sont afflués en juillet et tout particulièrement en fin de mois. Sur cent demandes adressées au Bureau de renseignements de la ville d'Ostende, 60 venaient d'Allemagne, 30 des pays anglo-américains et 10 du reste de l'Europe. Les demandes allemandes sont toutes rédigées sur du papier

de grand luxe et leurs signataires réclament tous des hôtels de premier ordre. La même chose se constate à Blankenberghe, à West-ende, à Knokke et ailleurs. Les autorités ont pris des mesures pour que les Allemands ne soient pas molestés par la population.

La saison en Valais. Dans la nuit du 14 au 15 juillet, on a compté en Valais 7225 touristes et villageois, dont 6847 dans les hôtels et 1178 dans les chalets. En ce qui concerne les hôtels, la Suisse vient en premier rang avec 3276 personnes. En 1925, la Grande-Bretagne était au second rang; elle a été dépassée cette année par l'Allemagne, avec 1125 personnes, alors que les Anglais étaient au nombre de 942 l'an 19, à la même date: 1175 Anglais et 1014 Allemands. Venaient ensuite l'Allemagne avec 170 personnes, la France avec 124, l'Amérique centrale avec 77, les Etats-Unis et le Canada avec 56, la Belgique et le Luxembourg avec 43, l'Autriche avec 40, l'Italie avec 35, etc. La proportion des Suisses était de 54,18 % (en 1925, même date, 52,90 %), celle des Allemands de 18,60 % (14,24 %), celle des Anglais de 15,58 % (16,47 %), celle des Hollandais de 2,81 % (4,06 %), celle des Français de 2,05 % (3,61 %), celle des Américains de 2,51 % (2,16 %) et celle des Belges de 0,71 % (2,60 %). L'analyse de ces pourcentages est instructive. Le 14/15 juillet, les 293 hôtels valaisans sur lesquels porte la statistique, avec 13,087 lits disponibles, comptaient 5320 lits occupés, soit une proportion de 41 % (en 1925, 45 %). La proportion des lits occupés était de 51 % dans le Haut-Valais (54 % en 1925), de 41 % dans le Centre 47 % et de 29 % dans le Bas-Valais (34 %). Dans les chalets on trouvait 422 étrangers à Champéry, 249 à Salvan, 192 à Montana, 166 dans le val d'Hérens, 67 à Finhaut, 45 à Morgins, 21 à Verbier, 16 aux Mayens de Sion. On constate que les chalets font à l'hôtellerie valaisanne une concurrence de plus en plus sérieuse.

Tourisme italo-suisse. La « Nouvelle Gazette de Zurich » apprend que le gouvernement suisse, ces derniers temps, vraisemblablement en correction avec les mesures économiques prises par le gouvernement italien, les dispositions applicables aux Italiens désirant se rendre en Suisse ont été aggravées. Les passeports et les cartes de tourisme pour la Suisse sont carrément refusés aux ressortissants italiens, à Milan du moins, si l'on a des raisons de supposer qu'il n'y a pas de cure ou d'un voyage d'agrément. S'agit d'une cure ou d'un voyage d'agrément. Les fonctionnaires chargés de ces formalités déclarent aux demandeurs, discrètement ou ouvertement suivant le cas, que les Italiens ont le devoir de dépenser leur argent dans leur pays. Agissent-ils de leur propre initiative ou bien par ordre supérieur? On ne le sait pas. Mais les raisons de ce refus, en apparence qui prouvent que l'on est décidé à appliquer rigoureusement ce principe. — Si cette information est exacte, les intérêts du tourisme suisse réclament des démarches urgentes et immédiates de nos autorités compétentes auprès du gouvernement italien. En cas d'insuccès, il y a lieu évidemment d'envisager des mesures semblables de notre propre côté.

La nouvelle ci-dessus a été aussitôt démentie par les milieux italiens de Berne. Cependant, la Direction s'est mise en rapport avec les instances compétentes de la ville fédérale et elle a appris que des démarches sont en cours pour obtenir sur cette affaire des renseignements authentiques. Aux dernières nouvelles, la déclaration italienne faite à Berne que l'information de la « Nouvelle Gazette de Zurich » est inexacte ne se confirme malheureusement pas et l'on en reste à l'état de choses signalé par le journal zurichois. Espérons toutefois que les représentations qui ont été faites ont obtenu de bons résultats, autrement il n'y a rien de facile à se retourner contre celui qui l'a lancée.

prix du pain, malgré le faumeux monopole, détermine une différence de 10 centimes entre diverses localités de notre pays et évolue entre 50 centimes et 60 centimes le kilo. C'est à Sion et à Porrentruy qu'on obtient le pain à meilleur compte, et c'est à Hérisau et à Rorschach qu'on le paie le plus cher. On constate le même phénomène pour les farines. Le sucre cristallisé a légèrement augmenté de prix dans certaines communes, ainsi qu'à Lausanne, Liestal, Lugano, Rorschach et Soleure. D'une manière générale, il varie entre 50 et 70 cent. le kilo. Pour la viande, les changements sont également de fort peu d'importance; dans certains endroits, la viande de bœuf a quelque peu baissé, alors que la viande de porc a plutôt une tendance à augmenter. Quant au beurre de table, plusieurs communes signalent une diminution: à fin juin, le prix du kilo évoluait entre 5 fr. 20 et 6 fr. 40.

Nouvelles diverses

Hôtel ultra-moderne. A New-York un grand hôtel a organisé un service d'avions, mis à la disposition des clients. Ces avions pourront se rendre à n'importe quel endroit des Etats-Unis, ou bien, si les voyageurs le désirent, rejoindre les navires en partance pour l'Europe. La direction de l'hôtel ne demande que quinze minutes de délai pour la clientèle. L'hôtel possède plusieurs avions des derniers modèles et emploie plusieurs hydroplanes.

Théoduline et Hugonette. Tel est le titre d'une idylle villageoise, due à la plume du chanoine Gros, qui sera jouée à Illiez le dimanche 8 août, dans le décor naturel du village, par la Société des vieux costumes du Val d'Iliez. Les acteurs sont les pères, les bergères, les faucheurs et les chercheurs de la vallée. Des foules monteront le 8 août dans l'accueillant valon, pour voir cette originale représentation et passer quelques heures agréables au milieu de la sympathique et avenante population ilienne.

En Valais. La chaleur a été très forte ces jours derniers dans le Valais central. Le thermomètre est monté jusqu'à 30 degrés à l'ombre. Les vignes bénéficient largement de cette température et prennent bonne apparence. Les ardoisiers se recueillent dans les meilleures conditions. On donne de bonnes nouvelles de la plupart des stations hôtelières de la montagne. La saison a si mal débuté qu'il faut souhaiter meilleure chance aux hôteliers pour sa continuation.

On se plaint en maints endroits que l'état des changes français et italien prive l'hôtellerie de la visite de nos voisins de l'ouest et du sud.

Lausanne. Le Royal Hôtel, à Lausanne-Ouchy, qui a été fermé pendant quatre mois pour cause de transformations, vient de rouvrir ses portes après avoir été entièrement remis à neuf. Il compte maintenant 200 chambres avec balcons et vue sur le lac. Tous les étages ont des chambres ont un cabinet de toilette avec eau courante et W. C. De nombreux appartements comprennent un salon privé. Un grand nouveau garage peut loger 25 automobiles dans des boxes. On sait que l'Hôtel Royal est dirigé actuellement par M. Ad. Haerbell, directeur, en même temps, de l'Hôtel Mirabeau, à Lausanne.

Publications de propagande. Un Guide de Vevey a été publié par M. Im Sand, sous les auspices des autorités communales et de la Société de développement local. L'illustration de plusieurs clichés fort bien choisis, cette brochure contient des aperçus sur le passé, la situation, les édifices, etc. de Vevey et sur la Fête des vigneronnes de 1927. — A Montreux vient de paraître la septième édition du Guide de la Société des hôteliers, contenant l'indication des hôtels et des châteaux, de toute la région. Agrémenté de jolis clichés, ce Guide constitue pour chacun le plus utile document. — Nous souhaitons aux deux publications le plein succès qu'elles méritent.

Tribunal fédéral. Par 5 voix contre 2, le Tribunal fédéral a rejeté une demande de M. G. Breuer, tendant à interdire à la société de l'hôtel du Golf, à Montreux, le droit de désigner cet hôtel comme « Hôtel du Golf, ancien Hôtel Breuer ». Le plaignant s'appuyait sur les articles 873 et 879 du Code des obligations pour demander que le nom de la société soit rayé. Le Tribunal fédéral a jugé qu'un nom de famille qui ne désigne pas, dans la règle, une personne déterminée et vivante, pouvait être introduit dans une raison sociale, que même des noms désignant des personnes déterminées pouvaient être utilisés quand il s'agissait d'un rapport de succession et qu'au surplus le caractère de société anonyme ressort bien du nom de la firme sociale.

L'option locale. En 1921-1922, près de 150.000 citoyens signèrent l'initiative constitutionnelle dite de l'option locale, qui vise à autoriser les cantons et les communes à interdire le commerce de l'eau-de-vie sur leur territoire. Le Conseil fédéral a présenté, le 13 mars 1923, un rapport sur le dépôt des signatures à la chancellerie. Depuis lors, on n'a plus entendu parler de l'initiative. Dans les « Basler Nachrichten », le

professeur J. Steiger se fait l'écho d'un bruit selon lequel les débats sur l'initiative aux Chambres auraient été ajournés à une date indéterminée, d'accord avec les chefs du mouvement. Il se demande si cela est conforme à l'article 121 de la Constitution fédérale. — Qu'on fasse donc voter la proposition, si elle est présentée entièrement sans leurs, ni couronnes, ni honneurs, on aura au moins un enlacement de première classe!

Fête fédérale de chant. — Le comité d'organisation de la fête fédérale de chant a décidé de proposer au comité central de la société fédérale des chanteurs suisses de fixer la fête de Lausanne en 1928 comme suit: 1re Série: Société des 2me et 4me catégories, 6850 chanteurs, du 6 au 10 juillet. — 2me Série: Société des 1re, 2me et 3me catégories, 6550 chanteurs du 13 au 17 juillet. M. Jacques Daroz, on le sait, s'est chargé de composer un festival qui sera représenté les soirs où il n'y aura pas les concerts de réception. La salle du Comptoir suisse à Beaulieu ayant été jugée insuffisante pour recevoir tous les chanteurs et les auditeurs, une salle de concerts démontable, contenant 6300 places en gradins, avec un podium pour l'orchestre et 4000 banquettes, sera édifiée sur la place de Beaulieu. Les installations du Comptoir seront utilisées comme cantine et comme restaurant.

Une fête hollandaise au Righi. Le 22 juillet a été célébré au Righi-Kulm le jubilé de la Société néerlandaise de voyages, en présence de 900 à 1000 personnes. Les visiteurs logeaient à l'hôtel Righi-Kulm et dans les hôtels Righi-Staffel, Righi-Kalbad et Righi-Klosterli. Le banquet, de 1000 couverts environ, a été servi en deux fois, à 12 h., à l'hôtel Righi-Kulm. A 16 h. 30, les participants ont assisté à une conférence d'un professeur hollandais sur les conditions géographiques et géologiques du Righi. Pendant le repas, deux orchestres, ainsi que des jodels et chanteurs suisses, ont fait entendre leurs productions. A 21 h. 30 a été tiré au sommet du Righi un grand feu d'artifice, puis un cortège aux flambeaux a défilé dans la montagne et une grande soirée a terminé la fête. A partir du 23 h., des trains spéciaux à destination de Righi-Kalbad, Righi-Staffel et Righi-Klosterli ont permis aux participants de regagner leurs hôtels.

Le sport réconciliateur. Après le Concours hippique international de Lucerne, le Département militaire cantonal a invité à dîner, au Grand Hôtel National, les délégués et concurrents des différents Etats ayant participé aux épreuves.

Etaient représentés, outre la Suisse, l'Allemagne, la Belgique, la France, la Hollande, la Hongrie, l'Italie et la Suède. Des discours ont été prononcés par M. Walther, chef du Département militaire lucernois, par le général baron de Gail, commandant la 8me brigade de dragons à Colmar et chef de l'équipe française officielle, par le baron von Holzberg Bersteli, major-général, au nom des participants allemands et par le colonel de cavalerie Vogel, président du Club hippique de Lucerne. Une semblable manifestation internationale, avec officiers anciens belligérants en uniforme, est la première depuis la guerre. Les orateurs ont souhaité qu'une activité sportive commune serve la cause de la réconciliation des peuples. — Conclusion: l'hôtellerie a le plus grand intérêt à favoriser les manifestations sportives de caractère international.

La Vime Fête gastronomique de Dijon aura lieu cette année du samedi 6 au vendredi 19 novembre. Elle se présentera sous un aspect entièrement nouveau. Dès l'entrée, de magnifiques halls de réception, d'immenses salons merveilleusement décorés et fleuris, des buffets et restaurants, des salles de correspondance, des bibliothèques, des bureaux de poste, de télégraphie et de téléphone seront mis à la disposition du public. Une grande rotonde contiendra l'exposition quotidienne des hôteliers, restaurateurs, charcutiers et pâtisseries dijonnais. Une large place sera également faite dans cette exposition aux plats préparés et dressés par des amateurs, c'est-à-dire par les ménagères et les cuisinières privées, auxquelles de nombreux prix seront décernés. Ensuite viendront les stands multiples réservés à l'alimentation, ceux des petits inventeurs, les halls des vins et liqueurs, etc. Plusieurs importantes maisons dijonnaises édifieront des pavillons particuliers. Les fêtes officielles se termineront le dimanche 7 novembre et le dimanche suivant, 14 novembre, aura lieu la fameuse vente des vins des hospices de Beaune.

LAUSANNE - Lac Léman

BRISTOL HOTEL REGINA

Situation centrale et tranquille. Appartements avec Bains et W. C. Eau courante. Ascenseur. Cuisine réputée. Prix modérés. Se recommande:

E. Heer. (375 K)

Wer mit seinem

Kaffee nicht zufrieden

ist, wende sich vertrauensvoll an
das altbekannte Kaffee-
Spezialgeschäft

**Lauber-Köhler
Luzern**

Löwenstrasse 8 - Telefon 601

„CARNA“

Konserven- u. Fleisch-Einfuhr-Genossenschaft
ZÜRICH

STÜSSIHOFSTATT 4

Telegramm-Adresse: Carna Zürich
Telephon: Limmat 13.70

Detail-Verkauf:

Stüssihofstatt 4
Nähe der Städtischen Fleischhallen

la. Argentinisches Gefrierfleisch Rinderfleisch:

Zum Sieden: Fr. 1.— bis 1.20 per 1/2 kg
Zum Braten: Fr. 1.30 per 1/2 kg

Conserven Roastbeef Zungen
Nierstücke

Lieferungen an Fabrikantinnen, Speiseanstalten
Hotels usw. zu Spezialbedingungen.

Grössere Bestellungen bitten wir frühzeitig, d. h. ungefähr eine
Woche vor der Lieferung, aufzugeben. Damit helfen Sie uns,
Sie mit tadellos küchenfertig aufgetautem Fleisch zu versorgen.

Bei regelmässiger Abnahme Rabatt.
Ganze Viertel gefroren zu Spezialpreisen.

Proviant-Säcke
Pergament-Papiere
Einwickelpapiere

Caspar Studer & Co.
Winterthur

Gut gepflegte, weisse und rote

Ostschweizer Weine

empfiehlt höflich in Fässern und Flaschen
**Verband ostschweiz. landwirtschaftl.
Genossenschaften (V.L.L.G.) Winterthur**

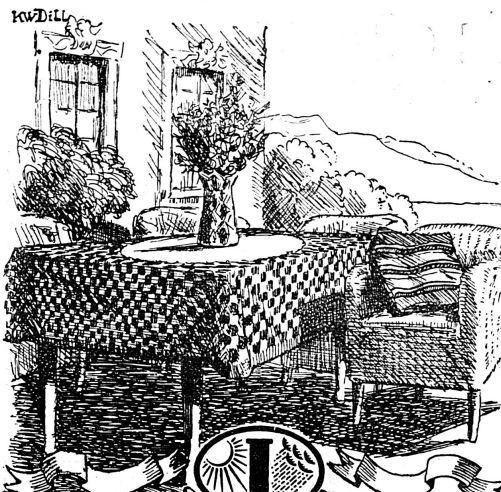


Glaces- Maschinen

mit automatischer
Selbstspatellung
**Glaceskonserva-
toren**

Porz. Büchsen
Neueste Rühr-
Schlag- u. Milch-
maschine
Verlangen Sie
Prospekte

Friedr. Bill, Zürich I.
Grossküchenanlagen



Indanthren

FARBIGE TISCHDECKEN DEKORATIONS-STOFFE

usw. aus Baumwolle, Leinen und Kunstseide müssen
waschecht, lichtecht, wetterecht
sein. Diese Eigenschaften haben in hervorragendem
Maße alle mit der oben abgebildeten Schutzmarke ver-
sehenen Waren.

Verlangen Sie deshalb ausdrücklich stets indanthrenfarbige Stoffe
und Garne von Ihren Lieferanten.



GERBERKÄSE

DER ERSTE UND ORIGINAL-EMMENTALER SCHACHTELKÄSE

SPEZIALGESCHAF T FÜR HOTELS UND RESTAURANTS

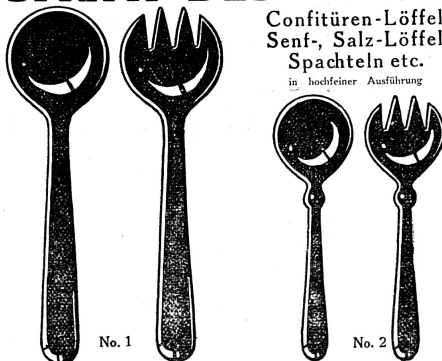
LUDWIG & GAFFNER

Bern - Spiez

Comestibles • Delikatessen • Konser-
ven • Kolonialwaren • Kaffeerösterei

Man verlange unsere wöchentlichen Comestibles-Preislisten

SALAT-BESTECKE



SALAT-BESTECKE

aus Horn und Celluloid

Confituren-Löffel, Spachteln, Teigschaber, aus Horn und Celluloid.
Eier-, Senf- und Salzlöffel aus Horn, Celluloid und Bein.
Verschiedene Preislagen.

Kammfabrik

O. Walter-Obrecht A.-G., Mümliswil

Verlangen Sie Muster!



Bundes-Feier 1. August

Feuerwerk

Raketen aller Art, Kanonenschläge, Sonnen
röm. Kerzen, Bukette, kleines Feuerwerk,
Bengallampen für Villen- und Seebeleuch-
tung, ganze Feuerwerk-Sortimente von
Fr. 5.50 bis 220.—

**Beleuchtungsgläser, Papier-
Laternen, Kerzen**

Fahnen - Flaggen - Wappen - Girlanden.
Neue Preisliste Nr. 228

Franz Carl Weber A.-G., Zürich
Abt. III: Dekorations- u. Illuminationsartikel
Zweiggeschäfte in Bern und Genf.

Wiskemann

PARADEPLATZ · ZÜRICH

Versilberung - Vernicklung - Reparaturen
prompt und fachgemäss

Bürk's Zeit- und Datumstempel- Uhren vermeiden Diskussionen

mit Ihren Gästen wegen oft behaupteter, ver-
späteter Aushändigung der Korrespondenzen.
Stempeln Sie alle ein- u. ausgehenden Korres-
pondenzen ab! Unser Apparat ist bei ersten Hotels
in Betrieb! Wir weisen Kunden nach. Verlangen
Sie kaufsfreie Probe- oder Auswahlendung!

Bürk-Bundy A.-G., Thalwil b. Zch.
Telephon 493

Ice Cream

(Rahmeis)

Die beste Erfrischung
Das feinste Dessert

Verbandsmolkerei Thun Molkerei Banga Basel
Verbandsmolkerei Zürich

**Schweizer
Hotelier-Verein**
Zentralbureau

Vorrätige Hotel-Geschäfts-
Bücher:

Receptenbücher (Hotel-
journal, Main courante)
Rekapitulationsbücher
Kassabücher
Memoriale
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästebücher (für kleinere
Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher
Bonnbücher

Mässige Preise!

Musterbogen gratis zur
Einsicht.

FRITZ DANUSER ZÜRICH 6

Proviantsäcke
Reticule - Salzsäckchen
Butterbrotpapier

Hotel - Sekretär - Kurse

Gründl. und prakt. Ausbildung in allen kommerziellen
Fächern (Buchh. und Verwaltungsdienst) der mod. Hotel-
und Restaurantbetriebe. — Alle Fremdsprachen. — Freie
Wahl der Fächer. — Jeden Monat beginnen neue Kurse.
Man verlange Prospekt H. 100. 278

Gasthaus Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32



Preiswürdige, behagliche

Rohrmöbel

jeder Art
Ganze Garnituren sowie
Einzelstücke, Liegestühle
System Davos, Laysen etc.
Blumenrippen
u. Ständer

Besuch, Musterendungen und
Kataloge zu Diensten
CUENIN - HUNI & Cie.
Rohrmöbelfabrik Kirchberg (Bern)

Stellenanzeiger - Moniteur des personnes

Nr. 30

Donnerstag, den 29. Juli 1926 — Jeudi, le 29 juillet 1926

Nr. 30

Wiederholt ersuchen wir um genaue Beachtung nachstehender Mitteilungen:

A) Brief- und Gepäckadressen.
1. Die Adresse: **Hotel-Bureau, Basel 2**, gilt für alle Korrespondenzen betreffend Placierung; ferner für offene Stellen. Anmeldungen auf solche und für die Nummernliste des „Stellenanzeiger“.

NB. Die Nummern gel. genau angeben!
2. Die Adresse: **Hotel-Revue, Basel 2**, gilt für alle Zuschriften und Anfragen betreffend die Administration des Vereinsorgans (gesamter Annoncen), die **Chiffre-Inscrats** des Stellenanzeigers, die Abonnements und den redaktionellen Teil.
NB. Die Chiffre gel. genau bezeichnen!

3. Die Adresse: **Zentralbureau des Schweizer Hoteliersvereins, Basel 2**, gilt für alle übrigen Korrespondenzen, welche das Tätigkeitsgebiet des S. H. V. betreffen.

4. An die Direktion des Zentralbureaus (event. persönliche Adresse sind solche Korrespondenzen zu richten, welche vorerst zu deren alleiniger Kenntnisnahme bestimmt sind.

B) Telefonnummern.
Direktion: Safran 11.42.
Zentralbureau, Administration und Redaktion der „Hotel-Revue“: Safran 11.52.
„Hotel-Bureau“ und Auskunfts- und Propagandaabteilung: Safran 27.38.

C) Telegrammadressen.
Hotelbureau Basel für „Hotel-Bureau“ und Auskunfts- und Propagandaabteilung.
Hotelrevue Basel für alle übrigen Dienstzweige.

Dringende Bitte, im Interesse des geordneten Geschäftsganges **Privatadressierung an Funktionäre**, mit Ausnahme von Ziffer 4 oben, unbedingt zu unterlassen.

Offene Stellen :: Emplois vacants

Tarif pour Inser.	Sociétaires	Non-sociétaires
Les frais sont	Avec	Sous
les 4 lignes	comptés à part	adresse
Première insertion	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Pour chaque réimpression	non interrompue	Fr. 2.—
Pour chaque ligne en plus	50 cent.	pour insertion.

On n'envoie pas d'exemplaires illustrés.

Les offres pour les insertions suivantes sous chiffre doivent être adressées à la Revue Suisse des Hôtels Bâle

- Aide.** Jeune fille, parlant à langues, est demandée pour tout de suite, Hôtel 60, Lausanne, pour aider à la maîtresse de la maison et remplacer au bureau. **Chiffre 1673**
- Aidekochen** im Restaurant gesucht. Gelegenheit Büroaufhaltung, Keller und Service zu erlernen. Anfangsgehalt 250 Fr. Eintritt 1. August. **Chiffre 1685**
- Aide-Saaltochter.** Gesucht in kleines Passantenhotel für Jahresstelle eine einfache, zuverlässige Saaltochter für allein. **Chiffre 1687**
- Chef de Réception-Caisier.** acht, sérieux et capable, parlant et correspondant en français, anglais et allemand, est demandé par Grand Hôtel de la Suisse romande. Place à l'année. Références. Envoyer offres avec copies de certificats sous **Chiffre 1688**
- Conducteur-Concierge.** englisch sprechend, in mittleres Haus am Genfersee baldigst gesucht. Jahresstelle. **Chiffre 1689**
- Gesucht:** 1. Saaltochter, gut Englisch, für Jahresstelle, und 2. Saaltochter. Eintritt 1. September. Pension 600 (100 Betten). Rome. **Chiffre 1690**
- Gesucht** für Bahnhofbuffet (Ostschweiz), Jahresstellen: Buffetdame, Serviertochter, junger Mann für Perronwagen, Deutsch, Französisch und Englisch erforderlich, ferner einige Küchenmädchen und Officianten. Ausführliche Offerten mit Bild von nur bestmöglichen Leuten erbitten. **Chiffre 1684**
- Köchin II.** Für die Heil- und Pilegestalt Küngelsfelden (Aargau) wird eine tüchtige zweite Köchin gesucht. Anmeldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an die Verwaltung. **Chiffre 1683**
- Leinwand.** tüchtige, gebildete Maschinenstickerin. Kenntnisse der Handarbeit, in kleinen, exklusivsten Hotel der Westschweiz für Anfang September. Sollte mit Kenntnisse des Schneidens erhält den Vorzug. Offerten mit Photo, Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche erbitten. **Chiffre 1687**
- Obkellnerin I.** gesucht für grosses exklusivstes Haus in Aegypten. Ausführliche Offerten erbitten unter **Chiffre 1690**
- Reparatur.** Gesucht auf 10. August in Hotel, Südrainkreich, junger Reparatur, welcher Kenntnisse hat im Elektrischen und Wasserwerk. Anfragen mit Zeugnissen und Photo bei P. Willi, Schloss Hotel Herenstein bei Luz. (1681)

Les offres pour les insertions suivantes sous numéro doivent être adressées à l'Hôtel-Bureau Bâle

Téléphone Safran 27.38.

- Nr.
6127 Tüchtige Köchenchef (Restaurateur), Hotel 40 Bett. Jahresstelle. Aargau. **Chiffre 1682**
- 6128 Chef de service, sofort, grösseres Bahnhofbuffet, Jahresstelle. **Chiffre 1683**
- 6129 Tüchtige Köchin, jüngere Saaltochter, Zimmermädchen, Herbstsaison, Hotel-Pension 20 Bett, Tessin. **Chiffre 1684**
- 6220 Tüchtige, Argentinier mit Silberpoliermaschine vertraut, Lingerie-stoppeuse, sofort, Hotel 165 Bett, grössere Stadt, Westschweiz. **Chiffre 1685**
- 6260 Wäscherin, 1. September, Hotel 100 Bett, Tessin. **Chiffre 1686**
- 6261 II. Sekretär ev. Sekretärin, franz., engl., erstkl. Hotel Genf. **Chiffre 1687**

- Nr.
6277 Oberkellner, Lingerie-Gouvernante, Patissier-Entremetier, Hotel 80 Bett, Sommersaison Berner Oberland. **Chiffre 1688**
- 6281 Saaltochter, engl. sprechend, sofort, Hotel 60 Bett, Kanton Uri. **Chiffre 1689**
- 6284 Angeli, Kaffeebüchse, Chef, 80.—, Kurhaus, Kanton Baselland. **Chiffre 1690**
- 6297 Angedachte Köchin, sofort, kleineres Hotel, Grindelwald. **Chiffre 1691**
- 6298 Schenk-Kellerbüchse, Allentbach, Fr. 200.— bis 250.—, 1. August, Jahresstelle, für Restaurant in Zürich. **Chiffre 1692**
- 6303 Glatterin, sofort, Jahresstelle, Grubünden. **Chiffre 1693**
- 6306 Chasseur, sofort, für besseres Restaurant in Zürich. **Chiffre 1694**
- 6308 Oberkellner, 1. September, zugehendes Passantenhotel, Ostschweiz. **Chiffre 1695**
- 6309 Elgen-Portier, deutsch, franz., 1. August, Hotel 50 Bett, franz. Schweiz. **Chiffre 1696**
- 6304 Schenk-Kellerbüchse, sofort, Gärtnerbüchse, 2. August, erstklass. Hotel-Restaurant, Luzern. **Chiffre 1697**
- 6307 Economist-Office-Gouvernante, Kaffeebüchse, sofort, Hotel 250 Bett, franz. Schweiz, Jahresstelle. **Chiffre 1698**
- 6310 Kaffee-Haushaltungsköchin, sofort, Hotel 74 Bett, Sommersaison Berner Oberland. **Chiffre 1699**
- 6311 Sekretärin-Volontärin, sofort, Hotel 124 Bett, erstkl. Haus, Lausanne. **Chiffre 1700**
- 6313 Saaltochter, ev. I., Hotel 100 Bett, Grubünden. **Chiffre 1701**
- 6315 Zimmermädchen, Lingerie, sofort, Hotel 67 Bett, Sommersaison, Berner Oberland. **Chiffre 1702**
- 6317 Tüchtige Personalköchin, sofort, erstkl. Hotel, Grindelwald. **Chiffre 1703**
- 6318 Hotel-Sekretär, für Journal, Kasse und Kontrolle, 3 Sprachen, Hotel 100 Bett, Tessin. **Chiffre 1704**
- 6321 Saaltochter, Saalentröchter, Gouvernante, Kaffeebüchse, sofort, Hotel 90 Bett, Zentralschweiz. **Chiffre 1705**
- 6325 Selbst, Koch, Fr. 280.—, sofort, Hotel 50 Bett, Sommersaison, Berner Oberland. **Chiffre 1706**
- 6326 Köchenchef, tüchtig und solid, sofort, Hotel 70 Bett, Grubünden. **Chiffre 1707**
- 6327 Buffetdame, sofort, grösseres Hotelrestaurant, Basel. **Chiffre 1708**
- 6328 Küchenmädchen, sofort, Hotel 60 Bett, Sommersaison, Kanton Glarus. **Chiffre 1709**
- 6333 Kaffeebüchse - Aide-Köchin, sofort, Hotel 60 Bett, Sommersaison, Wallis. **Chiffre 1710**
- 6335 I. Lingerie, sofort, Kurhaus 200 Bett, Jahresstelle, Grubünden. **Chiffre 1711**
- 6336 Personalköchin, Gemütsärztin, Officiendin, erstkl. Hotel, Sommersaison, Berner Oberland. **Chiffre 1712**
- 6341 Buffetdame, Ende August, grösseres Restaurant, Zürich. **Chiffre 1713**
- 6342 Aide-Caviste, 2. August, Hotel 180 Bett, Genfersee. **Chiffre 1714**
- 6344 Koch allein, sofort, kleineres Hotel, Sommersaison, Berner Oberland. **Chiffre 1715**
- 6345 Köchin u. Chef, Jahresstelle, Kanton Uri. **Chiffre 1716**
- 6346 Zimmermädchen, sofort, Hotel 35 Bett, Jahresstelle, Genfersee. **Chiffre 1717**
- 6357 Bureauaufseher, sofort, Hotel 74 Bett, Sommersaison, Thunsee. **Chiffre 1718**
- 6359 Köchenchef, sofort, Hotel 80 Bett, Sommersaison, Berner Oberland. **Chiffre 1719**
- 6360 Kaffeebüchse, Fr. 90.— bis 100.—, sofort, Hotel 74 Bett, Berner Oberland. **Chiffre 1720**
- 6361 Sekretär, sofort, Hotel 120 Bett, Lugano. **Chiffre 1721**
- 6362 Köchenchef, Saaltochter, Küchenbüchse, sofort, Wallensee. **Chiffre 1722**
- 6366 Jung, Portier, sprachkundig, Mädchen für Zimmer und Saalservice, 1. Oktober, Italien. **Chiffre 1723**
- 6368 Commis de rang, sofort, Passantenhotel 200 Bett, grössere Stadt. **Chiffre 1724**
- 6370 Köchin, Hausbureau, Rest.-Tochter, kleineres Hotel, St. Gallen. **Chiffre 1725**
- 6373 Kaffeebüchse, sofort, Hotel 90 Bett, Sommersaison, Berner Oberland. **Chiffre 1726**
- 6374 Officiendin, sofort, Hotel 90 Bett, Sommersaison, Berner Oberland. **Chiffre 1727**
- 6375 Sekretär-Volontär, gelernter Kellner bevorzugt, erstkl. Hotel, Luzern. **Chiffre 1728**
- 6379 Saaltochter, sofort, Hotel 70 Bett, Thunsee. **Chiffre 1729**
- 6381 Portier, sprachkundig, Passantenhotel, 26 Bett, grössere Stadt, Jahresstelle. **Chiffre 1730**
- 6383 Casserolier-Küchenbüchse, sofort, Hotel 54 Bett, Sommersaison, Berner Oberland. **Chiffre 1731**
- 6386 Chef de partie, Commis de cuisine, sofort, erstkl. Hotel, Zermatt. **Chiffre 1732**
- 6390 Liftier, deutsch, franz., engl., 22. August, Sanatorium 50 Bett, franz. Schweiz. **Chiffre 1733**
- 6391 Chef de réception, sprachkundig, Wintersaison (ev. Jahresstelle), Hotel 200 Bett, Grubünden, Eintritt Oktober. **Chiffre 1734**
- 6392 Chef de rang, Commis de rang, Oberkellner, 4 Saaltochter, Economist, Gouvernante, Office-Gouvernante, Journalist, Bon-Kontrollier, Sport-Sekretär, 3 Glatterinnen, Wintersaison, erstkl. Hotel, St. Moritz. **Chiffre 1735**
- 6407 Köchenchef, sofort, Hotel 120 Bett, Lugano. **Chiffre 1736**
- 6408 Casserolier, sofort, Hotel 100 Bett, Thunsee. **Chiffre 1737**
- 6410 Buffetdame, Serviertochter, Perronbüchse, deutsch, franz., engl., 3 Küchenmädchen, 3 Officiendin, Jahresstellen, Bahnhofbuffet, Ostschweiz. **Chiffre 1738**
- 6419 Küchenmädchen, Officiendin, sofort, Hotel 220 Bett, Tessin. **Chiffre 1739**
- 6423 Jung, Sekretär, Kellnerbüchse, sofort, Passantenhotel, 30 Bett, Jahresstelle, grössere Stadt. **Chiffre 1740**
- 6425 Hausbureau, Küchenchef, kleineres Hotel, Jahresstellen, grössere Stadt. **Chiffre 1741**
- 6428 Oberkellner, sofort, Küchenmädchen, Officiendin, Hotel 150 Bett, Sommersaison, Zentralschweiz. **Chiffre 1742**
- 6430 Buffetdame, sofort, Passantenhotel 45 Bett, Jahresstelle. **Chiffre 1743**
- 6431 Portier-Konditor, sofort, mittleres Hotel, Luzern. **Chiffre 1744**
- 6432 Maschinenwäscher, sofort, 110 Bett, Jahresstelle, grössere Stadt. **Chiffre 1745**
- 6433 Liftier, französisch, deutsch sprechend, gewandt und zuverlässig, Hotel 74 Bett, Thunsee. **Chiffre 1746**
- 6439 Saaltochter, französisch, etwas englisch sprechend, erstklassiges Hotel Lausanne. **Chiffre 1747**

Les places pourvues doivent être immédiatement signalées par carte postale.

Stellengesuche :: Demandes de Places

Jusqu'à 4 lignes. — Chaque ligne en plus, 50 centimes.
Première insertion (maxim. 4 lignes) Fr. 3.— Fr. 4.—
Pour chaque réimpression non interrompue Fr. 2.— Fr. 3.—
Les timbres-poste ne sont pas acceptés en paiement. — Paiement à l'avance. — Envois d'argent sans frais, en Suisse, au compte de chèques postaux n. 55. A l'étranger, mandat postal. — Pour le renouvellement d'ordres, indiquer le chiffre. — On n'envoie pas d'exemplaires illustrés.

Les offres pour les insertions suivantes sous chiffre doivent être adressées à la Revue Suisse des Hôtels Bâle

Bureau & Reception

Bureauaufseher, deutsch, französisch, etwas englisch und italienisch sprechend, sucht Stelle für Herbstsaison. **Chiffre 1690**

Chef de Réception. Swiss-American, 32 single, knowing the five languages, capable and well experienced in this line offers his services as Chef de reception. All year round pos. preferred, considered as only first rate houses. A. I. **Chiffre 499**

Chef de réception. Hotelierssohn, Schweizer, 22 Jahre, Deutsch, Französisch und Spanisch in Wort und Schrift, etwas Englisch und Italienisch, sucht Stelle als Chef de réception oder Sekretär, auf Mitte September bis November. **Chiffre 618**

Directeur au Gérant. Spécialiste, devenu libre suite de venue de l'établissement, cherche poste indépendant à partir du 1er juillet. Références très ordres et cautionnement. Participation à entreprise sérieuse désirée moyennant garantie de la mise de fonds. **Chiffre 619**

Directeur et Directrice. Suisse française, parlant plusieurs langues, avec les meilleures références, cherchent direction pour l'hiver ou à l'année. Suisse ou à l'étranger. **Chiffre 620**

Directrice. Dame, hôtelière, très capable, désire la direction d'un hôtel 30 à 40 lits, irait aussi chez hôtelier seul dans le midi de la France. Offres à Mme Risold, Montbéliard 17, lième, Bern. **Chiffre 621**

Direktion gesucht von erfahrenem Fachmann, 48 Jahre, mit langjähriger Hotelpraxis, fünf Sprachen, Erste Referenzen. Auch Buchführung, Reception oder Kontrolle. **Chiffre 622**

Direktor - Chef de Réception-Kasse. 5 Hauptsprachen, kaufmännisch, sehr tüchtig, sucht Stelle in Hotel, Gehaltsansprüche nach Uebereinkunft, Eintritt nach Belieben. **Chiffre 623**

Direktor. Leiter eines Saisonhotels, mit fachkundiger Frau, beide sprachkundig und in allen Zweigen des Hotelwesens bewandert, suchen leitenden Posten auf die Wintersaison oder Jahresstelle, event. Beteiligung oder Pacht. **Chiffre 624**

Hotel-Direktor mit in- und Auslandspraxis, energisch, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit ebenfalls tüchtiger Geschäftsführer, kinderlos, sucht Jahresstelle in nur erstklassigen Haus, Beste Referenzen. **Chiffre 625**

Hotel-Direktor. junger, sucht Stelle im in- oder Ausland in- oder erstkl. Hotel. **Chiffre 626**

Sekretär-Caisier-Chef de Réception. Suisse romand, 29 ans, présentement bien, français, anglais, allemand, cherche place pour l'automne ou l'hiver, l'année ou à l'année. Références à disposition. **Chiffre 627**

Sekretär-Anfänger. 27 Jahre, Deutsch, Französisch und Englisch, mit sehr guten Referenzen sucht per sofort Stelle. **Chiffre 628**

Sekretärin-Kassierin. deutsch, französisch, englisch und italienisch sprechend, sucht Stelle auf die Wintersaison, Italien od. Frankreich bevorzugt. Gute Referenzen. **Chiffre 629**

Son-Direktor - Chef de Réception. Schweizer, 35 Jahre, 80% französisch, in allen Sprachen des modernen Hotels betrieblich, sucht präsentierend, mit besten in- und Auslandsreferenzen, sucht Jahres- event. Wintersaisonstelle in erstklassigen Hause des in- oder Auslands. **Chiffre 630**

Volontär. Jungling, 17 Jahre, mit höherer Schulbildung, deutsch und französisch sprechend, sucht Saisonstelle als Hof- u. Volontär, wenn möglich nach Sekretär. Lohn frei, sachliche, welche Schweiz bevorzugt. **Chiffre 631**

Salle & Restaurant

Aide-Saal- od. Restaurant-Tochter geb. ges. Alters, gut präsentierend, sprachkundig, tüchtig im Saal- und Küche, sucht Stelle in gutes Passantenhotel. **Chiffre 640**

Barmaid. Gebild. Fr. 3 Hauptsprachen sprechend, perfekt engl. und gute Manieren, sowie tüchtig im Service, sucht anfangs September passende Stelle in gute Bar oder event. Tea Room. **Chiffre 641**

Büro-Zapfen (Deutscher). linker, zuverlässiger, saubere, 20 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement. **Chiffre 642**

Chef de service oder Oberkellner, 30 Jahre, Deutsch, Französisch und Englisch, 12 Jahre tätig in England, sucht Engagement auf nächsten Winter. Tüchtig in allen Zweigen der Hotellerie. **Chiffre 643**

Chef de service. Sekretär-Kassier, sprachkundiger Fachmann, sucht als Barmann, sofort, Hotel, 100 Bett, Aargau, Postleindorf, St. Moritz. **Chiffre 644**

Kellner, tüchtiger. 22 Jahre, sucht Stelle für September, in ein Hotel oder Privathaus, wenn möglich Jahresstelle, in- oder Ausland. **Chiffre 645**

Kellnerlehrling. Intelligenter, linker, sauberer Jungling, 16 Jahre, sucht Lehrstelle in der westlichen Schweiz. **Chiffre 646**

Kellner-Lehrling. 17 Jahre alt, ziemlich englisch, französisch und italienisch sprechend, tüchtige Köchlehrzeit absolviert, sucht Stelle in erstklassigen Haus. **Chiffre 647**

Maitre d'hôtel. Chef de service, sérieux et actif, présentant bien, trois langues, cherche saison d'automne ou place à l'année. Peut aider au Bureau. Libre de suite. **Chiffre 648**

Oberkellner. Maitre d'hôtel, Restaurant, res. ges. Alters, durch seine Referenzen, gewandt im sprachkundigen, mit Erfahrungen und erstkl. lang. Zeugnissen sucht Stellung in gutes Hotel, Jahres- oder Saisonbetrieb. Offerten an Karl August, Postleindorf, St. Moritz. **Chiffre 649**

Oberkellner. Zimmerkellner, 36 Jahre alt, Deutsch, Franz., Englisch, tüchtig und tüchtig, gute Referenzen, sucht Stelle als Oberkellner oder Zimmerkellner für Ende August/September. Auch nach der Riviera oder Italien. **Chiffre 650**

Ober-Kellner. Schweizer, 33 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, gegenwärtig in erstkl. Hotel im Engadin tätig, mit guten Zeugnissen, sucht Herbst- oder Jahresstelle. Eintritt ab 1. September. **Chiffre 651**

Oberkellner. routinierter, seriöser Fachmann, 40 Jahre, mit Reception und Buchhaltung vertraut, Correspondenz, Deutsch, Franz., engl., sucht Engagement in Geschäft oder Unternehmern (Büchzeberg), Tel. Nr. 23. **Chiffre 652**

Oberkellner. sucht zu zweit in erstklassigem Hotel Luzern tätig, sucht auf kommenden Herbst oder Winter Saison, sucht sofortiges Engagement, mit Bureauaufseher vertraut. Alter 30 Jahre, grosse, gute Erscheinung. **Chiffre 653**

Obersaaltochter-Barmaid. tüchtig und sprachkundig, sucht Herbstengagement. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. **Chiffre 654**

Obersaaltochter. gut präsent., sprachkundig, im Restaurantenservice tüchtig, sucht per sofort Posten in gutes Passantenhotel, möglichst Jahresstelle. Off. an A. Betschold, Unterarmen (Büchzeberg), Tel. Nr. 23. **Chiffre 655**

Obersaaltochter. fachlich, sprachkundig, sucht Engagement, Tessin oder Westschweiz, event. als Aide-Gouvernante. **Chiffre 656**

Obersaaltochter. tüchtig, fach- und sprachkundig, mit guten Referenzen, sucht Herbst- oder Jahresstelle, Eintritt ab 1. September. **Chiffre 657**

Obersaaltochter. tüchtig, sprachkundig, gut empfohlen, sucht Stelle für Herbstsaison, auch Jahresstelle. **Chiffre 658**

Obersaaltochter. gut präsentierend, tüchtig im Saal- und Restaurant-Service, perfekt deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle auf dem Engadin. **Chiffre 659**

Obersaaltochter. fach- und sprachkundig, sucht Stelle auf September, Saison- oder Jahresbetrieb. **Chiffre 660**

Obersaaltochter. gut präsentierend, Deutsch, Französisch und perfekt Englisch, zuverlässig und selbständige Arbeiterin, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle. Frei ab 15. September. **Chiffre 661**

Obersaaltochter. gesetzten Alters, durchaus tüchtig, sowie selbständige Saaltochter, sucht Engagement in Saison, möglichst in gleiches Haus (Tessin) oder event. Aushilfe für Wintersaison. Eintritt Anfang September. **Chiffre 662**

Obersaaltochter. gesetzten Alters, Deutsch, Französisch, Englisch, sucht sofortiges Engagement. **Chiffre 663**

Obersaaltochter mit guten Branchenkenntnissen, tüchtig und energisch, Französisch, Englisch und Italienisch, sucht Engagement für Herbstsaison (Tessin) oder für sofort in nur feines Haus. **Chiffre 664**

Saaltochter. 16 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in gutes Haus. **Chiffre 665**

Saaltochter. tüchtig, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in ein erstklassiges Haus Herbst-Saison ins. **Chiffre 666**

Saale od. Restauranttochter sucht Stelle in zugehendes Restaurant auf 15. August oder 1. Sept., wörmöglich Zürich, Bern, Luzern. **Chiffre 667**

Saal-Restauranttochter. Zwei tüchtige, treue Töchter suchen gute Stellen für Saal- oder Restaurant auf September, gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Maria und Julia Schibli, Hotel Fravi, Anden, Grubünden. **Chiffre 668**

Saaltochter od. Zimmermädchen, 21 Jahre, franz. und etwas englisch sprechend, bewandert im Service, sucht Engagement in Wintersaison, event. auch Jahresstelle, auf Mitte Sept. Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 641**

Saaltochter. tüchtig, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Jahres- oder Herbstsaisonstelle. **Chiffre 648**

Saaltochter. seriös, gut präsentierend, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in nur gutes Hotel, Tea-Room für sofort oder später. L. Zeugnisse und Photo. Offerten an Emilie Zanger, Arbentzstr. 7, Zürich. **Chiffre 6271**

Saaltochter. junge, Deutsch und Französisch perfekt, gegenwärtig in erstkl. Hotel Pontresina, sucht Engagement für Herbst und Winter. Tessin oder Engadin bevorzugt. **Chiffre 659**

Saaltochter. tüchtig, selbständig, sucht Stelle für kommende Herbstsaison ins Tessin. **Chiffre 678**

Serviertochter. treu und zuverlässig, sprachkundig, sucht auf den Herbst Stelle nach Luzern oder Locarno für Restaurant oder Saal, event. für Zimmerdienst. **Chiffre 626**

Serviertochter. Zwei junge, tüchtige Töchter, deutsch und franz. sprechend, suchen Stelle für Saal oder Restaurant in gutes, ehrb. Haus, auf 1. ev. 15. Sept. Gute Zeugnisse und Ref. Off. an Louise Kuhn, Hotel National Ragaz. **Chiffre 696**

Cuisine & Office

Aide de cuisine. junger, solider, sucht Stelle in Hotel auf September. H. Böhmann, z. Z. Park-Hotel Post, Basel. **Chiffre 653**

Aide de cuisine. tüchtiger, ruhiger und nuchterner Mann, sucht Jahresstelle in Zentralschweiz. Eintritt nach Uebereinkunft. **Chiffre 654**

Casserolier-Helfer. verheiratet, sucht Stelle auf September in grösseres Hotel oder Sanatorium, wo er event. auch seine Frau miteinnehmen könnte für ins Office oder als Angestellte Zimmermädchen. Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 660**

Chef de cuisine. 16 Jahre, 45 ans, Suisse, nombreuses années à l'étranger, dont 8 ans en France, cherche place pour saison d'hiver en Suisse, Libre 15 octobre. Ecrite: W. Bern, Chef-Grand Hôtel des Salins, Rheinfelden. **Chiffre 673**

Chef de cuisine. âgé de 45 ans, avec les meilleures références, cherche place pour l'hiver ou à l'année, Suisse ou étranger. **Chiffre 691**

Chef de cuisine. 30 ans, avec références très ordres, connaisseur en Pâtisserie, cherche engagement pour le 10 septembre. Offres à G. Camani, chef, Hôtel Meyerhof, Hoesenthal (Uri). **Chiffre 692**

Köchen sucht Stelle auf 1. Sept. Gefl. Offerten an M. Vivian, Palace Bärenhof, Zürich. **Chiffre 693**

Koch. junger, sucht Posten als Commis de cuisine, wörmöglich Jahresposten. Zuschriften an Paul Wild, Koch, Restaurant Stadpark, Karlsruhe (Tschechoslowakei). **Chiffre 628**

Koch-Gérant. 30 Jahre, gut präsentierend, sympathisch erscheinend, sucht Vertrauensposten in nur gutes, Jahresbetrieb. Tüchtig in Küche und Keller, kennt den Buffet- und Restaurationservice und spricht deutsch, franz. und italien. Sprachen, und Zeugnisse. **Chiffre 694**

Köchenlehrer. Suche für einen Köchenlehrer, welcher 15-jährige Lehre hinter sich hat. Stelle für kommende Herbst-Saison vom 15. Sept. bis 15. Dez. Offerten an A. Schmidt, Hotel Metropole, St. Moritz. **Chiffre 642**

Köchenlehrer. junge, kräftiges Mädchen sucht Stelle in kleines Hotel oder Restaurant, in der Nähe der Küchle oder Koch, wo eine Küche erlernen werden kann; Vorkenntnisse vorhanden. Eintritt 15. August oder 1. Sept. Offerten mit guten Referenzen erbitten an Fr. Lott, Föhr, St. Charles, Hall, Meegen, Luzern. **Chiffre 639**

Köchenlehrer. Hotelkassierstelle, die sich eigene Kenntnisse in der Hotellerie erwerben möchte (nicht als Beruf, sucht Lehrstelle in besserem Haus für 2-3 Monate in der Zwischensaison. Frei ab September, Restaurantbetrieb bevorzugt. **Chiffre 665**

Köchin. tüchtig, selbständig, sparsam, entremuseur, sucht Stelle auf 15. Sept. in liebes Haus. **Chiffre 651**

Pension. Bei Jahresstelle franz. Schweiz bevorzugt. Gute Zeugnisse und Referenzen. **Chiffre 652**

Köchin. junge, gegenwärtig im Berner Oberland zur Ausbildung, sucht Stelle auf Oktober. **Chiffre 660**

Küchenchef. auch zum Restaurant, erstkl., 34 Jahre, franz. Schweiz, z. Z. Saison, sucht Stelle für Herbst in nur feines Haus, event. längere Wintersaison. **Chiffre 643**

Küchenchef. sehr tüchtige Kraft, infolge Verkaufs des eigenen Geschäftes frei geworden, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt kann sofort geschehen. Nimmt auch Pension als Oekonom, Leiter etc. **Chiffre 568**

Küchenchef. tüchtig und sparsam, sowie Köchin, suchen auf kommenden Herbst Engagement. Jahresstelle event. Saison. Ausschluss-Geld nicht ausgeschlossen. Eintritt 15. August. **Chiffre 668**

Pâtissier. junger, strebsamer, der bereits eine Saison im Hotel tätig war und Kenntnisse der Hotel-Süssspeisen hat, sucht per 15. Sept. Stellung. **Chiffre 659**

Pâtissier. 32 Jahre, in allen Arbeiten durchaus bewandert, mit guten Zeugnissen sucht Saisonstelle. Offerten an Max Irion, Meilmeien (Aargau). **Chiffre 651**

Pâtissier. 36 Jahre, mit erstklassigen Zeugnissen, sucht Stelle für sofort, event. auch Extra. **Chiffre 662**

Pâtissier. junger, tüchtiger, sucht per sofort oder später Stelle in Hotel, wo er die Hotel-Pâtisserie erlernen möchte. Offerten zu richten an A. Hofmann, bei von Arx, Röschi, Buchstr. 20, Zürich 6. **Chiffre 652**

Saueler. Chef de partie mit prima Zeugnissen, z. Z. in erstkl. Hotel, sucht Engagement in Saison, auch als Saueler oder Rotisseur. Frei ab 1. Sept. **Chiffre 634**

Wiener Köchen-Chef. erstklassig, okonom, Kraft der feinen Küche, bereits in Paris, Italien etc. tätig gewesen, mit in die, sucht pass. Wintersengagement. Gefl. Offerten an Joseph Magagnoli, Hotel Quellenhof, Baden (Schweiz). **Chiffre 638**

Etage & Lingerie

Etagen- od. Generalgouvernante. erfahren, erste Kraft, 4 Hauptsprachen, sucht Stelle für Herbst- oder Wintersaison. **Chiffre 669**

Etagengouvernante od. Directrice mit langjähriger, vielseitiger Hotelpraxis, sprachkundig, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, Stelle auf 1. Okt. **Chiffre 676**

Etagen-Portier. franz. und deutsch sprechend, sucht Stelle für Wintersaison oder Jahresstelle für Ende Sept. Aufn. fahren. **Chiffre 669**

Etagenserviertochter. tüchtig, sucht Wintersengagement in St. Moritz. **Chiffre 679**

Gouvernante d'étage ou générale, énergique et capable, parlant les 4 langues, cherche place. S'adresser A. Baud, Joli-Clos, Avenue des Cerisiers, Palu. **Chiffre 680**

Lingerie-Gouvernante. tüchtig und erfahren, gegenwärtig in Hotel I. Ranges tätig, sucht Stelle für den kommenden Herbst in der Schweiz, ev. Ital. Riviera. Zeugnisse und Photo zu Diensten. **Chiffre 681**

Portier d'étage. parlant 3 langues, cherche engagement pour saison d'automne ou d'hiver. Accepterai event. place de litière-chasseur. Bonnes références à disposition. **Chiffre 688**

Vertrauensposten sucht tüchtige, im Hotellere erfahrene, selbständige Tochter. Engagements, sprachkundig. Frei ab September. Wenn dauernde Existenz geboren. Be-tätigung. **Chiffre 598**

Wäschebeschleissner. Deutsch, sucht sofort oder auf 1. August, Jahresstelle, ev. als Zimmermädchen. **Chiffre 620**

Zimmermädchen. Serbisch-bosnische Tochter sucht Stelle im gutes Hotel. Perfekt franz. und engl. Würde auch im Service mitteilen. Bern bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten. Eintritt 1. September. **Chiffre 626**

Voir suite page suivante

Zimmermädchen, gesetzten Alters, deutsch und französisch sprechend, sucht für Oktober Jahresstelle in erstklassiges Hotel nach Montreux oder Lausanne. Chiffre 624

Zimmermädchen, erfahren, 4 Sprachen, sucht Engagement in gutem Hotel. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 635

Zimmermädchen, Junge Tochter, gut englisch, deutsch und etwas französisch sprechend, sucht Stelle in besseres Hotel. Zeugnisse zu Diensten. Eintritt könnte auf 1. August geschehen. Chiffre 646

Zimmermädchen, tüchtiges, eheliches, sucht Saisonstelle für Tessin, Lugano oder Locarno bevorzugt. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Fri. Marita Gubser, Hotel Bernina, Samaden (Engadin). (667)

Zimmermädchen, gewandt, sprachkundig, sucht Stelle in nur erstklassiges Hotel, französische oder italienische Schweiz. Offerten sind zu richten an Postfach M. 829 Interlaken (Kt. Bern). Chiffre 650

Zimmermädchen sucht für sofort Stelle in gutes Haus. Deutsch, Französisch und etwas Englisch. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 687

Zimmermädchen, tüchtiges, selbstständiges, sucht auf Anfang September Jahres- oder Herbstsaaison-Stelle. Chiffre 694

Bains, Cave & Jardin

Kellnermeister, junger, tüchtiger, sucht auf Herbst Jahres- ev. Wintersaason-Engagement. Offerten an Fr. Auebürger, Kellnermeister, Bad und Kurhaus Lenk i. S. (686)

Loge, Lift & Omnibus

Concierge, tüchtig und erfahren, 38 Jahre, sucht Winterengagement in gutem Hause: Saisonstelle bevorzugt. Chiffre 620

Concierge, sprachkundig, gut präsentierend, tüchtig und erfahren, mit besten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 649

Concierge-Conducteur oder **Nachtportier**, gesetzten Alters, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit guten erstkl. Zeugnissen, sucht Engagement auf kommende Wintersaason ev. stab. Jahresposten im In- oder Ausland. Chiffre 627

Conducteur oder **Portier**, Bänder, 35 Jahre, der vier Hauptsprachen vollständig mächtig, gut präsentierend, mit besten Zeugnissen, sucht Stellung auf Herbst, wünschig Tessin. Chiffre 619

Liftier-Chasseur, Ein gut empfohlener Jüngling, 21 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als Liftier oder Chasseur auf kommende Herbst- oder Wintersaason. Tessa bevorzugt. Chiffre 644

Liftier-Chasseur, junger, strebsamer Borsche sucht Stelle auf kommende Herbst- oder Wintersaason. Wäre auch geneigt Jahresstelle in besserem Restaurant oder Passantenhaus anzunehmen. Gute Zeugnisse, Referenzen und Photos stehen zu Diensten. Frei ab 15. Sept. event. früher. Chiffre 642

Liftier od. **Chasseur**, 20-jähriger Mann, 4 Hauptsprachen, sucht Anfangs-, Saison- oder Jahresstelle per 1. Nov. oder später in besseres Haus. Chiffre 662

Liftier, 27 Jahre, tüchtig, der vier Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle ev. als II. Concierge in Wintersaason. Chiffre 616

Liftier, Junger Mann, 3 Sprachen, sucht Stelle, event. auch als Etagen- oder Nachtportier. Eintritt sofort. Chiffre 680

Portier-Conducteur, 24 Jahre, deutsch, franz. und ital. sprechend, sucht Stelle auf Mitte September. Chiffre 605

Portier, junger, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Stelle auf 1. August. Event. auch als Officier. Chiffre 671

Portier, 26 Jahre, sprachkundig, solid und kräftig, sucht Engagement als Portier d'étage auf 15. August oder später in Saison- oder Jahresbetrieb. Chiffre 687

Portier, 27 Jahre, gut präsentierend, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Nachtportier oder Etagenportier in Jahresbetrieb. Zeugnisse und Photos zu Diensten. Chiffre 664

Portier, 24 Jahre, zuverlässig, solid, Deutsch, gel. Franz. ziernl. Engl. sucht Jahres- oder Saisonstelle für Bahn- oder Hausdienst. Gute Zeugnisse. Frei ab 1. Okt. Chiffre 662

Divers

Gouvernante, tüchtig, 4 Hauptsprachen, erfahren in allen Teilen der Hotellerie, sucht Stelle, gleich in welcher Eigenschaft, für die Herbstsaason oder Komplemente Sept.-Nov. Beste Referenzen. Chiffre 688

Hausbursche-Portier (Etagen), prima Zeugnisse, Deutsch und etwas Französisch, sucht Stelle per 1. August. Chiffre 606

Haus- od. Schenkburche etc. 22jähr., tech., kaufm. geb., seriöser Mann, sucht verlässlicher Volontärstelle in Hotelbetrieb oder Restaurant der Westschweiz zwecks Erlernen der franz. Sprache, Zeugnisse und Ref. Chiffre 683

Hausbursche-Unterportier, mit guten Zeugnissen, tüchtig und zuverlässig, sucht möglichst Jahresstelle für sofort. Chiffre 649

Hotel-Tapisserier und **Dekorateur**, 40er Jahre, tüchtig, sucht Arbeit in Hotel. Prima Zeugnisse zu Diensten. Ansprache bescheiden. Geht auch ins Ausland. Chiffre 694

Jeune couple, 28 und 32 ans, présentant bien, plusieurs années de services, langues all., angl., franc., cherche engagement pour le 15 septembre, année ou saison, portier-conducteur et gouv.-d'étage, event. portier et l. de ch. Chiffre 648

Lingère und 2 Saatküchter suchen auf September Stelle. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 689

Maschinen, Reparateur, tüchtiger, mit Heizungen, Elektrisch, sanitären Anlagen bestens bewandert, sucht auf Anfang Oktober Stellung in der Schweiz eines erstklassigen oder mittleren Hotel, Mech., Kuhn Hotel Gernersgrat, Zermatt (Walli) (615)

Ménage, sérieux et de confiance, cherche emploi de valet et femme de chambre, de préférence ensemble, dans hôtel de la Suisse. Libre de suite. Préférences modestes. Chiffre 691

Peintre, indépendant, de toute confiance pour travail soigné aussi pour réparations cherche emploi, bons certificats. Châlonnais au Petit Clos, Aigle. (651)

Vertrauensstelle, Tüchtige, junge Tochter, 24 Jahre alt, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, Vertrauensstelle als Gouvernante oder Barmaid in erstklassiges Hotel, Südschweiz oder Ausland bevorzugt. Chiffre 666

Verlangen Sie in Ihrem Interesse

Unterrichts-Programm 1926/27

der Schweiz. Hotel-Fachschule in Luzern

Fach- und Sprachunterricht, Koch-, Servier- und Spezialkurse. Beginn der Herbstkurse: September.

DIREKTION

mi Beteiligung sucht routinierter jüngerer Fachmann mit grossem Kapital, disponibel, auf Wintersaason. Einheirat in entwicklungs-fähiges Geschäft nicht ausgeschlossen. Seit einigen Saisons Direktor in grossen Sommerhotels. Gell. Offerten unter Chiffre J. A. 2919 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

THE NEW EDUCATION FELLOWSHIP

is seeking a place in which to hold its Conference during first fortnight of August 1927. Hotel accommodation for 500 people required (divided among several hotels if necessary); a large hall must be available in town for lectures; climate must not be hotter than Montreux; beautiful country essential; large town is not desired. Hotel Proprietors please communicate with New Education Fellowship, 11 Tavistock Square, London, England.

Gesucht:

Für erstklassiges englisches Hotel von 120 Betten auf den Kanarischen Inseln:

Küchenchef

mit guten Kenntnissen der französischen, englischen und spanischen Küche. Muss auch Bankett- und à la Carte-Service verstehen.

Vertrauensperson

für Keller und Economy. Kenntnisse der spanischen Sprache erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photos und Zeug-niskopien unter Chiffre A. R. 2392 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Direktion

Gesucht ein kinderloses Ehepaar für gutgehendes Hotel von 45 Betten, auf den Kanarischen Inseln. — Jahresbetrieb. — Spanisch und Englisch erforderlich. Gute Allgemeinbildung und frühere Beschäftigung in ähnl. Betrieben sind erwünscht. Briefe mit ausführlichen Auskünften, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre A. R. 2393 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelfachmann

welcher infolge Verkauf des Geschäftes frei geworden ist, sucht ab 1. Juli selbstständigen Posten. Prima Referenzen und Kautions vorhanden. Beteiligung an seriösem Geschäft erwünscht bei Sicherstellung der Einlage. Gell. Offerten unter Chiffre V. A. 2911 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erste schweizerische Eisrahmanlage

Eisrahm, in Portionen-Packungen, in der Güte an der Spitze marschierend, Schlagrahm, mehrere Tage haltbar, als hervorragend bekannt, liefern in alle Teile der Schweiz

Gebr. Burger, Rahmmolkereien, Gisikon (Luzern)

PENSION

mit 22 Betten, in prachtvoller Villa und Park, in schöner Lage Lugano ist infolge einsetzender Umstände sofort an seriösen Reflektanten veräußert. Nützlich Kapital 30.000.-Fr. Offerten unter Chiffre F. 4158 Lz. an Publicitas Luzern, P. 4158 Lz. 5266

Zu verkaufen

in der Ostschweiz gelegenes, sehr schönes erstkl. Objekt mit grossem, prächtigem Restaurant

7 Wohnungen, Garage, Stallung etc., auch passend für Koch-Haushaltungsschule, Altersheim etc., umständlich weiter unter reellen Wert. Grössere Anzahlung Bedingung. Bahnpostfach 270 Zürich.

Trink-Ei

mit dem V.E.G. Stempel

in regelmäßigen Lieferungen. Schweiz. Verwertungsgenossen-schaft für Eier und Geflügel, Zürich 1, Mühlesteg 6. Sehan 55.48

Gesucht auf 1. Oktober 1926 tüchtige erfahrene

Lingerie-Gouvernante

welche befähigt ist, organisatorisch und autoritativ der Wäscherei eines grossen erstklassigen Hotels vorzustehen (Jahresstelle), Reflektantinnen mit guten Zeugnissen und Referenzen belieben Offerte mit Bild und Angabe der Gehaltsansprüche einzusenden unter Chiffre P. S. 2090 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine

erstklassige, ökonomische Kraft, sucht nur in erstes grosses Hotel Stelle per sofort oder für Winter. — Siden, Ägypten, Schweiz, Prima Referenzen, 4 Hauptsprachen, Gell. Offerten unter Chiffre F. E. 2094 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle, tüchtige, erfahrene

Lingère

mit langjähriger Praxis. Offerten mit Photo und Zeugnissen an: Grand Hotel Carthus Davos-Platz. (2084)

IHR GEWINN

mehrt sich, wenn Sie die Hotel-Revue als Insertionsorgan benützen

Café-Brasserie

A vendre ou à louer

important Etablissement dans Ville industrielle de la Suisse Romande. Pour renseignements, s'adresser à l'Etablissement Fiduciaire Georges Faessli, Bassin 4, à Neuchâtel.

Modernes, gutes HOTEL

von 80-120 Betten in Lugano, Locarno oder Umgebung von erlöser Käuerschalt zu kaufen gesucht. Gef. Offerten mit genauen Angaben, Photo etc. erbeten unter Chiffre 2091 „Hotel“ an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fremden-Pension

in einem der beliebtesten Fremdenplätze der Bodenseegegend, in idealer, leicht erhöhter Lage ist kleinere, feine Pension

mit sehr frequent, Restaurant, prächtigem Saal und grosser Terrasse, von erfahrenem Fachmann neu und praktisch eingerichtet, wegen Gesundheitsrückichten preiswert zu verkaufen. Für Koch-Pâtissier oder tüchtigen Hoteller zukunftsreiche Existenz. Gef. Anfragen unter Chiffre B. J. 2095 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schiffs-Restauration

der Dampfschiffgesellschaft des Vierwaldstättersees

wird hiemit ab 1. Januar 1927 zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Pflichtheft und Vertragsbedingungen können ausserhalb der Legitimation bei der Direktion der Dampfschiffgesellschaft in Luzern, Güterstrasse 2, eingeholt werden. Persönliche und schriftliche Anmeldungen bei Bureau 2, vormittags je von 11 bis 12 Uhr bis und mit 15. August d. J. P 4265 Lz. (5258) Die Direktion.

Zu verkaufen:

HOTEL

Mittelgrosses

mit Sommer- u. Wintersaason, an bestfrequent. Höhenkurort des Bündnerlandes. Anzahlung 125.000 bis 150.000 Fr. — Nur ganz tüchtige Hoteliers wollen sich melden unter Chiffre B. T. 2044 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen:

Hotel-Kurhaus

mit grossen Räumlichkeiten und Platz für ca. 30 Betten. Das Hotel ist in erhöhter, wunderbarer Lage, jedoch nahe Bahn und See. Sehr schönes Gebäude und reichhaltiges Mobiliar. Nähere Auskunft gegen Retourmarke unter Chiffre T. N. 2093 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer Kaufmann

mit Sitz in Zürich, sucht Verbindung mit seriösem, erstklassigem Hotel oder Küchenchef zwecks gemeinsamer Ausbeutung der Genzverteilung für die Schweiz eines erstklassigen und teilweise bereits gut eingeführten

Monopolartikels

der Lebensmittelbranche. Stille, beratende oder auch aktive Mitarbeit. Wenig Beanspruchung. Sukzessive minime Kapital-investierung bei günstiger, hoher und sicherer Rendite. Eigenkapital ebenfalls vorhanden. Kleines Lager ohne Risiken. Aussenst. minime Unkosten. Ungefährer Minimalumsatz nach Einführung ca. 1/2 Million Franken pro Jahr. Erstklassige Referenzen zur Verfügung. Nur ernsthafte Interessenten, die sich für eine ausserordentlich günstige und sichere, seriöse Sache einsetzen wollen, mögen sich melden unter Chiffre Je 3617 Z an Publicitas Zürich. Diskretion gegeben und verlangt. 523

Zu verkaufen:

in schönster Lage am Thunersee eine

Pension

mit alkoholfreiem Restaurant. Prächtige Gartenumlage. Vermietung von Ruderbooten. Sehr günstiges Objekt zur Errichtung einer Confiserie mit Teeküche. Verkaufspreis 185.000 Fr. Nähere Aufschlüsse erteilt Ihnen Zünd & Cie., Hirschengraben 15, Luzern. (P 4285 Lz.) 5262

Hotel

Zu verkaufen

in der Ostschweiz (Kantonsspital). 30 Zimmer, Gaststube, Restaurant mit Terrasse, gr. Speisesaal mit Veranda, gr. Tanzsaal, Ferner gr. Garage und Stallungen. Verkaufspreis 185.000 Fr. Nähere Aufschlüsse erteilt Ihnen Zünd & Cie., Hirschengraben 15, Luzern. (P 4285 Lz.) 5262

Inserieren bringt Gewinn!

JUNGER, zuverlässiger

ETAGENPORTIER

23 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle, Eintritt nach Uebereinkunft, Tessin oder Westschweiz bevorzugt. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre V. 2095 an Publicitas Solothurn. 5261

"SITMAR"

Nach Ägypten, Syrien, Konstantinopel, Schwarzes Meer

bevorzugen Sie die allgemein bevorzugten Linien der:

"SITMAR"

(Società Italiana di Servizi Marittimi)

Regelmässiger Reise- und Postverkehr mit neuesten Schiffstypen nach allen Häfen des nahen Orients.

Besonderer Eiluxusdienst:

Europa - Ägypten

mit Luxusdampfer „Esperia“

Mittelmeer- und Nordland-Fahrten mit

„Neptunia“

General-Vertretung:

"SUISSE-ITALIE", ZÜRICH

Bahnhofstrasse 80 — Reise und Transport A.-G.

Filialen: Basel, Luzern, St. Gallen, Genf, Lugano, Locarno

Les insertions dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès

Knallbonbons
in grosser Auswahl
Caspar Studer & Co.
Winterthur

Bern Zürich Genf
Marktgasse 40 Bahnhofstr. 60 Croix d'Or 12
F.C.W. Spielwaren
Spezialhaus
Stets das Neueste
Franz Carl Weber A.G.

Wäsche-Rechnungen

(Billet de linge)

gebunden und lose
Text deutsch und französisch
liefern

KOCH & UTINGER, CHUR

ORGANISATIONEN

Einrichtung Nachführung Reorganisation } von Buchhaltungen

Erstellung von Bilanzen, Steuererklärungen, Gründungen und Umwandlungen, Nachlassverträge, Liquidationen, Inventuren durch
Gesellschaft UNIQUE Zürich
Grossmünsterplatz 7

Hoteliers!

Es empfiehlt sich zur Versilberung sämtlicher Bestecke zu kulantten Bedingungen:

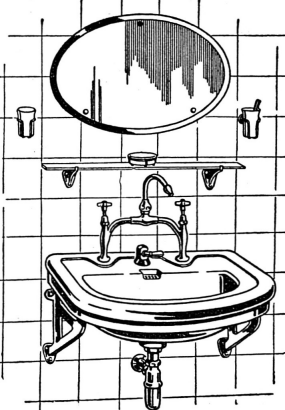
W. Stadelmann & Co.
Galvanische Werkstätte
Ostermündigen - Bern
Tel. Zähringer 1128

(J. H. 2226 B.)

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si des lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Les meilleurs Hôtels

de France et Suisse
n'emploient que



l'huile „La Lambert“

HUILERIE LAMBERT LAUSANNE

1. AUGUST 1926!

Bundesfeier-Menukarte

nach Originalentwurf des bekannten Schweizermalers Anton Christoffel, in Dreifarbendruck auf fein weiss Kunstdruck-Karton. Preis pro 100 Stück einfache Karten Fr. 20.— ohne Text, Preis pro 100 Stück Doppelkarten Fr. 25.— ohne Text. Spezieller Textendruck unter billigster Berechnung. Man verlange Muster. Solange Vorrat werden auch noch Sujets früherer Bundesfeier-Menu-Karten zu obigen Preisen abgegeben.

Koch & Utinger, Chur

Das feinste Dessert!
Die beste Erfrischung
Glaces
aus
Sterna-Eiscremen

HERGESTELLT AUS FRÜCHTEN / MILCH & EIERN / JEDERZEIT GEFRIERT FERTIG / ZUFOLGE STERILISATION VOLLSTÄNDIG KEIMFREI IN LUFTDICHT-VERSCHLOSSENEN DOSEN OHNE GEFAHR JAHELREANG HALTBAR,

Milchcremen:
VANILLE / MOCCA / HASELNUSS
MANDEL / NOUGAT / PISTACHE

Fruchtcremen:
HIMBEER / ERDBEER / APRIKOSEN,
PFIRSICH / JOHANNISBEER / ANANAS.

Alleinige Fabrikanten:
Popp & Cie Basel/2
Tel. Safran 45.79

DAS REINIGUNGSMITTEL FÜR KÜCHE U. BAD



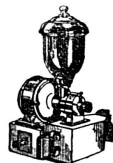
PEHA A.-G. BASEL 12

Langues
fraîches et salées

Agneaux de lait

E. & Ch. Suter
Montreux

Lassen Sie Ihre Gäste das volle Kaffee-Aroma geniessen, indem Sie den Kaffee selbst mahlen mit der elektrischen



Mocca-Kaffeemühle

Otto Benz, Zürich 7
Zeltweg 29, Tramlinie No. 11.
Erste Referenzen.
Probemahlen unverbindlich.



Weisse
Schlafzimmer-Möbel
von
SUTER-STREHLER-SÖHNE & CO. ZÜRICH

Mit dem neuen

Kunsthonig Felchlin

besitzen Sie die am höchsten stehende Qualität des Marktes. Preise von Fr. 1.20 an bis Fr. 2.40 per Kilo, franko. Grosse Kostproben und äusserste Preise empfangen Sie völlig kostenlos und unverbindlich auf erstes Verlangen.

Max Felchlin, Schwyz

Telephon 202

Honigimport und Kunsthonig-Fabrik
Grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen der Branche.



LENDI & CO

St. Gallen - Chur
Weinhandel - Weinbau

★

Weine eigener Produktion und Hausmarken:

Alte Veltliner
Tiroler ★ Oberländer

Unsere Schaumweinkellerei:
Grands Vins d'Asti Mousseux

doux et demi sec
Marque „Aspermont“

Nach Champagnerart auf dem Rüttelpult behandelt.
Natürliche Flaschengärung.

Nerven-Heilanstalt
„Friedheim“
Zihlschlacht
(Thurgau)
Eisenbahnstationen:
Amriswil
Bischofszell - Nord

Nerven- und Gemütskranke

Sorgfältige Pflege.
Gegründet 1891
Drei Aerzte.
Tel. Nr. 3
Chefarzt u. Besitzer:
Dr. Krayenbühl



Das Geheimnis frohgelante Gäste zu besitzen

besteht in einem kräftigen, schmackhaften Frühstück, das sie den ganzen Tag über in bester Laune erhält.
Mit Kohler's

Chocolade-Pulver

sichern Sie sich stets den Beifall Ihrer Gäste. Verlangen Sie Gratisproben und Offerte der verschiedenen Sorten von Chocoladepulver und Cacao

KOHLER

Papierservietten
Trinkhalme
Zahnstocher

billigst bei

Maison Wap
Lausanne